

SteinmühlenMagazin

Nach nur acht Monaten Bauzeit:

Die neue Sporthalle ist eröffnet



Sogar die Grundschule half:
**Tolles Ukraine-
Engagement**



Und wie sie's gerockt haben:
Kickerinnen auf Podest

Seite 9



Seite 18/19

Weitere
Aktive
gesucht:

**AG School
for Earth**

Seite 14





Abenteuer
Schüleraustausch:

Ein halbes Jahr in Kanada

Amelie Laukel (9a)
erhält Stipendium
für ihren Aufenthalt

Auf geht's nach Kanada! Amelie (9a) freut sich über ihr Stipendium.

Das hat prima geklappt: Die Steinmühlenschülerin Amelie Laukel hat sich im Bewerbungsverfahren um ein Stipendium für ihren Auslandsaufenthalt in Kanada gegen 240 Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchgesetzt. Damit geht für die 14-jährige ein großer Traum in Erfüllung.

Ende August startet der Schüleraustausch. Ermöglicht wird er durch Partnership International e.V. Der Kölner Verein unterstützt die Schülerin mit einem einem der begehrten Jubiläums-Stipendien, die Partnership International anlässlich des 60-jährigen Vereinsjubiläums vergeben hat.

Amelie freut sich schon sehr auf die Zeit in Kanada: „An Kanada reizt mich neben der eindrucksvollen, teilweise noch unberührten Natur die Offenheit und Toleranz der Kanadier. Außerdem gelten sie als unglaublich freundlich und multikulturell. Ich denke, dass es dort für mich leicht sein wird, Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden.“

Damit Amelie gut gerüstet in ihr Abenteuer startet, wurde sie gemeinsam mit anderen Austauschschülerinnen und -schülern ausführlich auf einem mehrtägigen Seminar vorbereitet. Dem Verein Partnership International e.V. sind der persönliche Kontakt und die gute Vorbereitung der Schüler sehr wichtig, da beides entscheidend zu einem erfolgreichen Schüleraustausch beiträgt.

Der Verein (www.partnership.de) hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern einen interkulturellen Austausch zu ermöglichen. Daher vergibt er in jedem Schuljahr Teilstipendien an seine Programmteilnehmenden. Aktuell können sich Schüler*innen auf Stipendien für die Ausreise im Sommer 2023 bewerben. Neben Kanada stehen auch die USA, Irland und England als Austauschländer zur Auswahl.



Ein halbes Jahr Kanada - das will gut geplant sein. Amelie Laukel hat für ihren Auslandsaufenthalt ein Vorbereitungsseminar besucht. Die Steinmühlenschülerin ist zuversichtlich, vor Ort schnell neue Kontakte zu knüpfen.

*Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freundinnen und Freunde der Steinmühle,*

„Das Leben besteht in der Bewegung.“ (Aristoteles, 384 - 322 v. Chr.)

Diese mehr als 2350 Jahre alte Feststellung erscheint uns heute nahezu trivial, fühlen wir uns in unserem schnellen und ständigem Wandel unterzogenen Leben doch oft zu sehr in Bewegung. Zudem sind wir uns der Bedeutung von Bewegung bzw. Sport für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden sehr bewusst, weshalb uns auch die verschiedenen Bedeutungsdimensionen des Aristoteles-Zitats unmittelbar klar sind. Aber gerade weil Bewegung in ihrer vielfältigen Bedeutung so zentral für unsere Gesundheit, für unser Wohlbefinden und für ein als spannend und lebenswert empfundenenes Leben so wichtig ist, muss Schule ein Ort der Bewegung sein, und zwar im sportlichen und im übertragenen Sinne. Wir hoffen mit diesem Steinmühlenmagazin belegen zu können, wie sehr uns an körperlicher und geistiger Beweglichkeit gelegen ist:

Zum einen berichten wir über unsere neue Sporthalle, über Sportgeräte, über inklusive Sportangebote und über zahlreiche sportliche Wettkämpfe und Erfolge. Bewegung im Sinne von Veränderung repräsentieren die Artikel aus dem gesellschaftswissenschaftlichen und künstlerischen Bereich. Und die Beiträge über die MINT-Aktivitäten und -Erfolge stehen für die geistige Beweglichkeit unserer Schüler*innen und machen Hoffnung, dass sie die Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft angehen und meistern werden.

Wir wünschen Ihnen und euch viel Freude bei der Lektüre und eine erholsame Ferienzeit und freuen uns auf ein hoffentlich gesundes Wiedersehen im neuen Schuljahr.



B. Gemmer

Björn Gemmer, Schulleiter



B. Holly

Bernd Holly, Schulleiter





Dirk Konnertz

Dirk Konnertz, Geschäftsführer

Redaktion: Angela Heinemann
Satz & Layout: Rainer Waldinger
Text: Angela Heinemann
Fotos: Rainer Waldinger,
Till Buurman

Steinmühle
Gymnasium - Bilinguale Grundschule
in freier Trägerschaft mit Internat
Steinmühlenweg 21
35043 Marburg
E-Mail: schule@steinmuehle.de

Internet: www.steinmuehle.de
Telefon: 06421-40820
Fax: 06421-40842
 facebook.com/steinmuehle/
 instagram.com/gymnasium_steinmuehle/



Für optimierte Tests: Steinmühle nahm an Studie teil

Als eine von 50 Schulen in Hessen beteiligte sich die Steinmühle an einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt. In diesem Projekt mit dem Namen COINS untersucht das Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) in Frankfurt/Main, wie man einen Test so entwickeln kann, dass er Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler optimal abbildet. Zu Untersuchungszwecken soll-

ten Lernfortschritte in Mathematik mit dem Lernstoff der Klasse 8 gemessen werden. Dazu ging die Klasse 8c mit ihrer Mathematiklehrerin Nicole Scholtes (rechts im Bild) an den Start. Die Steinmühle-Schulleiter Björn Gemmer und Bernd Holly: "Die Steinmühle unterstützt gerne derlei innovative Projekte und wir freuen uns, wenn unsere Kolleginnen und Kollegen zu einer Teilnahme bereit sind."

Inhaltsverzeichnis

STEINMÜHLE MACHT SCHULE

- 3 VORWORT
Es ist Bewegung drin
- 4 FÜR OPTIMIERTE TESTS
Teilnahme an einer Studie
- 5 ES DARF TRAINIERT WERDEN
Sporthalle feierlich eröffnet
- 14 DIE ZUKUNFT HAT BEGONNEN!
Aufruf der AG "School for Earth"
- 14 DIE GEFLÜCHTETEN HEUTE
Was aus den "UMF" geworden ist
- 20 "FÜR UNSERE DEMOKRATIE"
Schüler trafen Ministerin Puttrich
- 20 KOMPROMISSE UND IHR GRUND
MdL Nina Eisenhardt zu Besuch
- 21 VIEL GESCHICHTE
Stadtallendorf damals und heute
- 22 ZIEL: STARK WIE LÖWEN
Aktiv gegen Lernlücken
- 22 MATHE? SIE KÖNNEN'S!
Pangea- und Landeswettbewerb
- 23 MIT DEN BESTEN RECHNEN
Känguru-Wettbewerb und "Olympiade"
- 24 IN UNGARN ERFUNDEN
Steinmühle stark bei Bolyai
- 24 ACH DU LIEBER BIBER
Das sind die Informatik-Asse
- 25 JUGEND FORSCHT
Wieder ausgezeichnet gearbeitet
- 25 DAS IST SEIN ELEMENT
Jan Audretsch im Erfinderlabor
- 29 IN GUTEN HÄNDEN
Begabung wird gefördert
- 30 DIE SCHULE EHRT
Auszeichnungen für dies und das
- 32 FOTOS ZUM ABSCHIED
Sie machten 2022 Abi

- 34 VIEL WERTSCHÄTZUNG
Abiturfeier ging ans Herz
- 36 WEIL SIE'S VERDIENT HABEN
Ein Fest mitten im Mai

BILINGUALE GRUNDSCHULE

- 10 SEHNLICHST ERWARTET
Sporttag für die Jüngsten
- 18 SPENDENAKTION GESTARTET
Grundschule aktiv für Ukraine

DAS INTERVIEW

- 6 DIE BODENHAFTUNG BLIEB
Bundesverdienstkreuz
für Egon Vaupel

MUSIK & KUNST

- 15 SCHÖN UND MAHNEND
Kunst und Natur im Gewächshaus
- 17 DAS WURDE ZEIT
Endlich wieder Bands on Stage
- 18 VON DEN PROFIS LERNEN
Workshop mit Heeresmusikkorps
- 28 SO VIELE ENGAGIERTE
Theaterwerkstatt begeisterte
- HINGESCHAUT**
- 2 GROßE FREUDE
Kanada-Stipendium für Amelie
- 18 UKRAINE-HILFE ZU DRITT
Aktion von Schule, LernTeam, Rotary

- 21 DORFLEBEN UNTER DER LUPE
Lesung mit Sven Pfizenmaier

DIE VEREINE

- 12 "WIE EIN KÄPT'N"
RuS-Trainer Strohmenger berichtet
- 13 GROßE SUMME FÜR GERÄTE
Investitionen des Fördervereins

SCHÜLER SCHREIBEN

- 16 DIE VIELFALT SCHÜTZEN
Die Streuobstwiese wächst
- 28 TOLL GEMACHT, 8a!
Theateraufführung auf Englisch

SPORT AN DER STEINMÜHLE

- 8 ZUSAMMEN SPAß HABEN
Unified-Team gegründet
- 9 BRONZE FÜR FUßBALLERINNEN
Lothar Potthoff trainiert erfolgreich
- 10 FRÜHLINGSLAUF UND SPORTTAG
Klassen 5/6 und älter in Bewegung

INTERNAT

- 26 RÜCKHALT UND IMPULS
So wichtig ist die Gemeinschaft



Bewegung und Begegnung:
Neue Sporthalle offiziell eröffnet

Es ist der zunächst letzte Neubau, der auf dem Steinmühlengelände nach Errichtung von Forum und Atrium sowie Kernsanierung des Hauptgebäudes und des Bistros eröffnet wurde: Die neue Sporthalle. Die Steinmühle feierte diesen weiteren Meilenstein im Juni mit rund 100 geladenen Gästen. Vertreter*innen aus Politik, von kooperierenden Institutionen, Unterstützer*innen und am Bau Beteiligte fanden den Weg zur Steinmühle und erhoben gemeinsam das Glas auf eine erfolgreiche Zukunft.

Die Steinmühle baute - aber nicht nur für sich selbst. Wie kein anderes Gebäude auf dem Gelände steht die Sporthalle von Anfang an unter dem Kooperationsgedanken. Hier sind vor allem die Deutsche Blindenstudienanstalt (blista) zu nennen, aber auch die Sportfreunde Blau-Gelb Marburg und weitere kooperierende Institutionen, die ab 17 Uhr Belegungen buchen können. Gut geeignet ist die Halle besonders für Besucher*innen mit Handicap, die Barrierefreiheit benötigen. Damit entlastet die Steinmühle öffentliche Gebäude und bietet Menschen mit Einschränkungen neue Möglichkeiten.

"Bewegung ist ein Teil des Bildungsbegriffes" sagte der Vorstandsvorsitzende des Schulvereins Steinmühle e.V. Egon Vaupel, der sich vor Ort bei allen am Bau Beteiligten sowie bei allen Unterstützer*innen bedankte.

Stadt Marburg und Land Hessen hatten jeweils einen Zuschuss von 300.000 Euro übergeben, "diese Mittel können wir aufgrund der außergewöhnlichen Win-Win-Situation mit Selbstbewusstsein entgegennehmen," erläutert Schulgeschäftsführer Dirk Konertz. Der eigene Förderverein der Steinmühle unter Vorsitz von Jasmine Weidenbach hat mit einem Betrag von 28.000 Euro die bewegliche Ausstattung an Sportgeräten finanziert.

Die Feier, zu der auch Schulleitung, Internatsvertreter*innen, weitere Mitglieder des Schulvereins und des Fördervereins sowie die Sportfachschaft, Eltern- und Schülervertreter*innen eingeladen waren, nahm trotz trüben Wetters in positiver Atmosphäre ihren Verlauf. In Anbetracht des Nutzungsplanungen dürfte das Gelände in und um die umfangreich dimensionierte Sporthalle schon bald ein regelmäßiger Treffpunkt sein: Für Bewegung und Begegnung.



"Ich liebe Menschen, das ist mein Lebenselixier"

Ein Interview mit Egon Vaupel, dem Vorsitzenden des Trägervereins der Schule, Steinmühle Marburg e.V.

"Ja, ich war stolz. Auch wenn ich mit diesem Begriff vorsichtig bin." Es war für Egon Vaupel ein besonderer Moment, als er vor anderthalb Jahren in einem Brief des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier darüber informiert wurde, er werde das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Die Einschränkungen der Pandemie ließen die Verleihung in weite Ferne rücken. Inzwischen hat Egon Vaupel die Auszeichnung bekommen. In der Ministerpräsidenten-Villa, mit "leider nur 15 Personen, die teilnehmen durften." Eine ganz besondere Wertschätzung, resümiert der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Marburg, der vorher Finanzbeamter war und heute Vorsitzender des Schulvereins Steinmühle ist. Mit uns spricht er über seine Haltung im Leben, sein Engagement und die Tätigkeit für unsere Schule.

Steinmühle: Erst einmal herzlichen Glückwunsch! Wir sind auch stolz, dass der Vorsitzende unseres Schulträgers das Bundesverdienstkreuz trägt...

Vaupel: Ich möchte meine Auszeichnung nicht kleinreden. Aber ich habe eine Lebensthese. Keiner alleine leistet Ungeöhnliches.

Steinmühle: Sie sehen sich also eher als Teamworker?

Vaupel: Jeder weiß doch: Eine eingebrachte Idee wird in der Diskussion durch Teamwork erst wertvoll. Von mehreren Seiten kommen Impulse und dann reift das Ganze. Das ist ein Prozess, der auch vom eigenen Umfeld abhängt. So etwas entwickelt sich erfolgreich nur mit anderen Menschen gemeinsam.

Steinmühle: Das hört sich sehr geerdet an. Sie sind ja auch dafür bekannt, dass Sie die Bodenhaftung nie verloren haben.

Vaupel: Ich hatte einschneidende Erlebnisse und ein Umfeld, das mich geprägt hat. Bei meiner Mutter, bei meinem Großvater, erfuhr ich eine besondere Sozialisation. Mein Großvater war Bergmann in Oberscheld im Lahn-Dill-Kreis. 1000 Meter unter der Erde gibt es eine besondere Solidarität. Da kann es um Leben und Tod gehen und es funktioniert nur, wenn man zusammenhält. Es gab auch andere Momente, die mich nachdenklich gemacht haben. Als ich aus dem Amt des Oberbürgermeisters schied, erfuhr ich von einer alten Dame, die geäußert hatte, "...der Herr Vaupel soll unbedingt weitermachen. Ich bezahle den auch." Das sind Dinge, die unter die Haut gehen. Da merkt man erst, welchen Stellenwert man für andere haben kann. Vieles ist sehr sensibel, auch in der Politik. Daraus erwächst aber eine besondere Verantwortung gegenüber jedem Menschen. In jeder Hinsicht.

Steinmühle: Leben mit und für andere - das war schon immer Ihr Motto. Das hat Sie bis zum Bundesverdienstkreuz geführt - und zum Glück auch an die Steinmühle...

Vaupel: Sorge dafür, dass andere erfolgreich werden. Dann bist du es auch! - Diese Feststellung habe ich gemacht. Es geht immer Hand in Hand.

Steinmühle: Dafür muss man den Menschen zugewandt sein...

Vaupel: Ich liebe Menschen. Das ist mein Lebenselixier.

Steinmühle: Also konnte das isolierte Leben in der Finanzamtsstube auch nicht auf Dauer angelegt sein...

Vaupel: Schon damals habe ich am liebsten dort gearbeitet, wo Publikumsverkehr war. Ich wollte dorthin, wo ich Leuten direkt helfen kann. Diese Haltung hat sich als Oberbürgermeister fortgesetzt. Den Menschen dienen zu können, jedem Einzelnen.

Steinmühle: Man sagt, dass Sie nie Unterschiede im Umgang mit Mitarbeitenden gemacht haben, gleichgültig, ob jemand Reinigungskraft oder Amtsrat war...

Vaupel: Wir stehen alle auf derselben Stufe, egal welcher Herkunft und auch Besoldungsgruppe.

Steinmühle: Und Sie haben das durchgezogen? Die Realität gestaltet sich später oft anders...

Vaupel: Als ich vom Finanzamt ins Rathaus ging, haben mir viele Kollegen auf den Weg gegeben: Verändere dich bloß nicht! Nach Jahren wurde mir zugetragen: Er ist derselbe geblieben. Natürlich ist es komfortabel, einen Fahrer zu haben. Nach dem Verlassen des Rathauses wieder selber zu fahren, das ist die eigentliche Sache. Nicht umsonst heißt es: Aus dem Amt gut rauszukommen ist schwieriger als rein.

Steinmühle: ...und statt dem wohlverdienten Ruhestand kam dann die Steinmühle. Also wieder neue Aufgaben.

Vaupel: Tatsächlich hat mich mein Amtsvorgänger Dr. Gerhard Pätzold vorgeschlagen. Er hat mich gebeten, seine Arbeit an der Steinmühle fortzusetzen. Obwohl ich eigentlich noch nicht wusste, was ich wollte...

Steinmühle: Und dennoch kam es zu dem Schritt?

Vaupel: Überlegen musste ich schon. Ich habe mich gefragt: Wenn du dich schon engagierst - wo kannst du was bewegen? Bildung ist einer der wichtigsten Lebensbereiche. Staatliche Schulen leben in einem festen Korsett, trotz engagierter Lehrerinnen und Lehrer. Es mangelt an der Durchlässigkeit. An der Steinmühle gibt es noch am ehesten Gestaltungsmöglichkeiten.

Steinmühle: Ein gestandener Sozialdemokrat an der Spitze des Trägervereins einer Privatschule - wie machen Sie das nach außen plausibel?

Vaupel: Ich habe seit Jahren - seit Jahrzehnten - versucht, in der staatlichen Schullandschaft etwas zu erreichen. Ich wollte im Raum Marburg seit 20 Jahren eine Internationale Schule - und habe es im staatlichen System nicht geschafft. Meine Forderung war auch die Einführung der Sekundarstufe II an der Richtsberg Gesamtschule. Auch hier blieb ich erfolglos.

Steinmühle: Und dann gingen Sie da hin, wo man für Bildung Geld in die Hand nimmt?

Vaupel: Geld ist notwendig, aber wichtiger sind Strukturen. Man muss sich ja einmal fragen: Warum gibt es den Zulauf



Er ist ein Netzwerker und setzt dieses Netzwerk gerne dort ein, wo er etwas bewegen kann: Egon Vaupel war früher Finanzbeamter, später Oberbürgermeister der Stadt Marburg ist heute Vorstandsvorsitzender von Steinmühle Marburg e.V.. Für den Trägerverein von Grundschule und Gymnasium Steinmühle ist Vaupel nunmehr im sechsten Jahr tätig. Er erhielt kürzlich die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland, das Bundesverdienstkreuz am Bande. Die Ehrung erfolgte vor allem für sein vielfältiges Wirken für sozial benachteiligte Menschen wie zum Beispiel die Arbeiterwohlfahrt, die Eingliederungshilfe, die Tafel Marburg und Special Olympics Deutschland, dessen Präsidium er angehört. Egon Vaupel leitet auch die Fußballabteilung der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg. Der Verein ist Kooperationspartner der Steinmühle.

Foto: Rainer Waldinger

an Privatschulen? Das hat ja Gründe. Vergleichen wir es mal mit einem holländischen Tulpenfeld. Das ist das staatliche Schulsystem. Die Gesellschaft sieht aber anders aus. Sie ist nicht gleichförmig. Menschen sind verschieden und unterschiedlich begabt. Sie sind wie eine bunte Blumenwiese. Der eine kann dies besser, die andere jenes. Jeder hat Schwer-

punkte, besondere Fähigkeiten. Diese zu fördern, muss Aufgabe des Schulsystems sein. Nur dann kann ein selbstbewusstes und erfolgreiches Leben folgen, als Gewinn für die Gesellschaft.

Steinmühle: ...und diese Vielfalt sehen Sie hier in der Schule besser abgebildet?

Vaupel: Tatsächlich ja! Seien wir mal ehrlich: Kinder in der Sudetenstraße werden mit den gleichen Voraussetzungen geboren wie im Annablickweg, auch wenn einige das nicht gerne hören mögen. Gesellschaft und Politik lassen es nur nicht zu, dass beide gleiche Chancen erhalten. Übrigens haben auch nicht alle Eltern von Steinmühlenkindern viel Geld.

Steinmühle: Und wie wird Chancengleichheit an der Steinmühle besser umgesetzt als an staatlichen Schulen?

Vaupel: Neben dem vorgeschriebenen Kolloquium zählt die Individualität, ist die Vielfalt der Bereiche größer, die schulisch behandelt werden. Das Engagement der Lehrkräfte ist fantastisch. Kunst, Kultur und Sport - all dies kommt facettenreich zum Tragen. Das sind die Grundlagen für das gesamte Bildungssystem, dazu gehören natürlich auch die Standards von Raum und Ausstattung. Eine besondere Bedeutung hat die soziale Kompetenz.

Steinmühle: Apropos Sport. Sie gelten als erklärter Fan des Fußballclubs Schalke 04...

Vaupel: Mehr. Der Verein ist Teil meines Lebens. Ich habe eine Dauerkarte.

Steinmühle: Fußball gilt nicht gerade als Sport der Elite...

Vaupel: Genau da liegt der Irrtum. Die Geschichte des Fußballs ist eine andere und hochpolitisch. Fußball kam seinerzeit aus England und war der Sport des Bürgertums. Die Kumpels im Ruhrpott wurden zunächst von der Liga nicht zugelassen. Man war von den Reichen abhängig, auf ihre Solidarität angewiesen. Begütert sein, stellt auch eine besondere Verantwortung dar: gefordert hinsichtlich Solidarität und Nächstenliebe. Das ist die Aufgabe der Erfolgreichen. Leider wird heute eine Dekadenz teilweise sehr deutlich.

Steinmühle: Man nimmt Ihnen ab, wenn Sie sich kritisch äußern, weil Sie glaubwürdig sind. Sie leiten die Fußballabteilung der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg, Sie haben sich im Rahmen der Kooperation mit der Steinmühle für das inzwischen gegründete Unified-Team stark gemacht. Immer wenn es darum geht, benachteiligte Menschen aus unserer Gesellschaft zu unterstützen, sind Sie dabei. Es gibt aber noch einen Wunsch, den Sie haben...

Vaupel: Das stimmt. Ein großes Ziel von mir wäre, mit einer Kooperation zwischen Steinmühle und Richtsberg-Gesamtschule die Sekundarstufe II am Richtsberg endlich zu bekommen. Ich weiß, dass das Diskussionen gibt. Doch die nehme ich in Kauf.

Interview und Text: Angela Heinemann



Mit Handicap oder auch ohne - junge Menschen trainieren zusammen

Unified-Team gegründet: Gemeinsam kicken, gemeinsam Spaß haben

Für Menschen mit Behinderungen sind Angebote im Vereinssport rar – gemeinsames Engagement im Team kann das ändern. Die Sportfreunde Blau-Gelb Marburg und die Steinmühle, seit fast drei Jahren Kooperationspartner, gründeten zusammen mit dem Kerstin-Heim und dem fib e.V. ein Unified-Fußballteam. Nun wird regelmäßig trainiert – mit viel gemeinsamem Spaß.

Die Auftaktveranstaltung auf dem Steinmühlengelände Ende April war gut besucht. Nicht jeden Tag trifft man auch eine Fußball-Weltmeisterin! Nia Künzer liegen Projekte wie dieses am Herzen. Erklärtes Ziel: Mehr gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderung.

“Das ist, was wir erreichen wollen,” sagt Egon Vaupel. Als Vorsitzender der Fußballabteilung der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg und Vorsitzender des Vereins Steinmühle ist er Bindeglied zwischen beiden Institutionen. Bekannt als Macher, hatte er schnell Steinmühlen-Schulleiter Bernd Holly und Geschäftsführer Dirk Konnertz an seiner Seite. Mit im Boot: Special Olympics Deutschland in Hessen, der Landessportbund und der Sportkreis Marburg-Biedenkopf.

Schnell fanden die jungen Leute Geschmack an Fußball-Golf-Parcours und Fußball-Billard. Bei der Torschussanlage ging es um den härtesten Schuss. “Wir nehmen nicht alles bitterernst,” erläuterte Anne Effe von Special Olympics Deutschland. “Der Spaß steht im Vordergrund und

vor allem die Tatsache, dass hier Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam kicken.”

Diese Philosophie können die Sportfreunde Blau-Gelb Marburg und die Steinmühle geschlossen unterschreiben. “Freundschaft fürs Leben” lautet schließlich das Motto der Fußballer und Fußballerinnen vom Stadion am Zwetschenweg. Dass die Steinmühle gerade ihre neue Sporthalle bezog, bei der auch Menschen mit Behinderungen auf der Nutzerliste stehen, machte die Sache homogen: “Wir haben die gleiche Philosophie. Das passt einfach.”

Die Fachschaft Sport mit Schülerinnen und Schüler des Sport-Leistungskurses der Steinmühle waren stark in die Planungen des Parcours eingebunden, erläuterte Sportlehrer Marcel Kalb. Dies habe eine sportliche, aber auch eine pädagogische Komponente.

Das gegründete Unified-Team trifft sich nun im 14-Tage-Rhythmus zum Training an der Steinmühle. So viele Zuschauer wie bei der Auftaktveranstaltung werden freilich wohl kaum wieder auftauchen. Der Marburger Lions Club spendete zum Start der Initiative einen Betrag von 1.500 Euro, der offiziell überreicht wurde – für zahlreiche Akteure der beteiligten Institutionen und der heimischen Polit-Szene eine gute Gelegenheit für ein Gruppenfoto.

Die Steinmühle hofft, dass sich der eine oder die andere auch in Wochen und Monaten noch an das aktive Team erinnern wird, das nun jeden zweiten Montag ab 17 Uhr auf dem Steinmühlengelände zusammen Spaß hat. Präsenz und Applaus sind immer willkommen.



"Wenn ich auf dem Platz stehe, ist alles andere weit weg"

Lothar Potthoff führte Steinmühlen-Fußballerinnen zu Bronze beim Landesentscheid

Ob der Frauenfußball durch die diesjährigen Europameisterschaften und den guten Einstand des deutschen Teams endlich mehr Anerkennung bekommt? An der Steinmühle ist man mit dem Thema jedenfalls schon weiter. Hier gab es einen Riesenerfolg - und der wird allseits gefeiert! Nach den Siegen im Kreis- und Regionalentscheid holten die Steinmühlen-Mädchen der Wettkampfklasse IV (Jahrgänge 2010 und 2011) beim Landesentscheid in Grünberg über-

als es im Halbfinale erst im Siebenmeterschießen an den späteren Siegerinnen des Gymnasiums Oberursel etwas unglücklich scheiterte.

„Im nächsten Jahr treten wir mit diesem Team in der Wettkampfklasse III an und schauen mal, was wir reißen können“, freut sich Lothar Potthoff bereits heute auf die kommenden Wettkämpfe. Er ist mit Leib und Seele Trainer und hat an der Steinmühle schon einmal eine Schulmannschaft

bis 90.000 Zuschauern spielen.“ Lothar Potthoff kritisiert die Politik des DFB, bei der "alte weiße Männer mit wenig Respekt den Fußball für Frauen lange kleinhielten."

Der ehemalige Schulleiter der Gesamtschule Ebsdorfergrund in Hessen kann dies weder verstehen, noch billigt er es. Er sieht, wie viel Spaß das Fußballspielen den Mädchen in den Steinmühlentrikots bringt und begrüßt, dass vor Ort immer Trainings-



raschend, aber hochverdient Platz 3. - Bronze also beim Hessenentscheid "Jugend trainiert für Olympia"!

Um diesen Erfolg hat sich neben den Mädels mit ihrem Können und dem vollen Einsatz auch ein Mann verdient gemacht: Lothar Potthoff. Er ist sportlicher Leiter der MSG Marburg/Weimar, begleitete die Steinmühlen-Mädchen bei allen Wettkämpfen und stellte sie hervorragend auf dieses Turnier ein. Unterstützt wurde er von Carlotta Weber aus der Klasse 6 und Julian Arnold aus dem Trainerteam aus der MSG. „Der Erfolg ist riesig! Natürlich wollten die Mädels nach Berlin zum Bundesentscheid. Nach anfänglicher Enttäuschung überwiegt aber die Freude über den dritten Platz“, resümierte der Trainer. Sein Team stand schließlich kurz vor dem Finaleinzug,

betreut, "die, die jetzt Abi machen." Seine Tätigkeit im Fußball hat er früh aufgenommen, startete damit in seiner Sauerländer Heimat und setzte sie dann im Marburger Waldtal und bei den Alten Herren in Niederweimar fort. 1988 begann er mit der Jugendarbeit.

Dass auch immer mehr Mädchen Fußball spielen, entwickelte sich im Laufe der Jahre. Spielerinnen brachten Freundinnen mit, der Verband propagierte den Fußball für Frauen. Aus Mangel an reinen Mädchenmannschaften spielen die Kickerinnen oft in der Jungenmannschaft mit. Bis zur B-Jugend ist das möglich.

"Es gibt in Großbritannien, Frankreich oder Spanien sehr gut aufgestellte Frauenmannschaften, die vor 80.000

möglichkeiten bestehen. Für ihn selbst ist das Leben als Fußballtrainer an fünf Tagen in der Woche nicht mehr wegzudenken, es hilft ihm beim Abschalten: "Wenn ich auf dem Platz stehe, ist alles andere ausgeblendet." Die sozialen Kontakte sind ihm wichtig.

Dem pensionierten Lehrer für Geschichte und Politik liegen aber noch andere Dinge am Herzen, die er durch seine Arbeit als Fußballtrainer umgesetzt sieht: "Mannschaftssport wirkt dem Trend zur Individualisierung entgegen, fördert die Gemeinschaft und die Übernahme von Verantwortung. Der Gegnerin wird aufgeholfen und man ist präsent, wenn mehrere Hände gebraucht werden. Man kann eben kein Tor alleine tragen."



Bilinguale Grundschule erlebte ihre allerersten Bunde

Am 31. Mai war es soweit: Nach zwei Jahren Pandemie mit einhergehender Stellenwertreduzierung des Schulsports durften endlich wieder schulsportliche Veranstaltungen durchgeführt werden. Somit erlebten unsere Grundschüler*innen ihre allerersten Bundesjugendspiele an der Steinmühle.

Mit tatkräftiger Unterstützung des Sportprofils (11e) hatten alle Schüler*innen den gesamten Vormittag lang einen Riesenspaß, durften sich sportlich messen und austoben. Unsere Viertklässler*innen haben den Vormittag so erlebt, wie wir es im Originalton nachfolgend wiedergeben:

„Am 31.Mai waren wir bei den Bundesjugendspielen. Marcel Kalb ließ seinen Sportleistungskurs 11e die Bundesjugendspiele vorbereiten. Sie waren hinter der Mensa beim Blockhaus. Die 11e half uns beim Aufwärmen und hat uns alles gezeigt. Wir waren bei vier Disziplinen. Sie erklärten uns alles. Beim Weitsprung gaben uns die Elftklässler erst Tipps und dann legten wir los. Es machte sehr viel Spaß und die Elftklässler machten viel Quatsch. Der Schlagwurf ist eine Sportart, bei der man einen Ball in Felder von 1-20 werfen muss. Die Klasse 11e organisierte den Schlagwurf und half uns, es zu verstehen. Wenn

man nicht in die Markierungen traf, bekam man keine Punkte. Die dritte Station war der Sprint. An der Station sprintete die vierte Klasse gegen die dritte Klasse. Dabei mussten wir über Hürden springen, Slalom laufen und die Zeit wurde gestoppt. Die letzte Disziplin war der Crosslauf. Die Flexies haben angefangen. Anschließend begannen die Vierties. Einer kippte um. 5 Minuten später begann die Klasse 3. Hindernisse waren auch im Wettlauf.“

„I liked the race because it was fun“

Da die Bundesjugendspiele auch im kommenden Jahr wieder fester Schulbestandteil sein sollen, wurden aus Gründen der Qualitätssicherung und „Event-Weiterentwicklung“ die Drittklässler*innen nach ihrer Meinung gefragt. Auf die Nachfrage What did you like? gab es folgende Reaktionen:

“We liked the hurdle race and that the 11e and our class cheered us on. They didnt give up!”

“I liked the herdle race because I was gud.”

“I liked the race in the end because it was fun”

Gutes Wetter und eine tolle sportliche Atmosphäre

Schulsportleiter Michael Neirich freute sich: Nach zweijähriger coronabedingter Unterbrechung des Schulsports und Ausfall von Wettbewerben kamen die etablierten Sportveranstaltungen an der Steinmühle wieder zum Tragen. Die Klassen 5/6 durfte wieder einen Frühlinglauf absolvieren, für die Sekundarstufe I gab es wieder den Sporttag.

“Wir haben uns gerade wegen der langen vorausgegangen Zwangspause über die tolle sportliche Atmosphäre gefreut,” berichtete Michael Neirich. “Auch das stabil-schöne Wetter kam uns zugute.” Die Durchführung des Frühlinglaufs mit Bootshaus-Parcours wurde unterstützt von Kolleginnen und Kollegen sowie von einem Grundkurs Sport des Jahrgangs 12. Insgesamt fanden drei Laufwettbewerbe statt. Dabei handelte es sich um Einzelwettbewerbe

der Jungen und Mädchen der Klassen 5 und der Klassen 6. Außerdem gab es den bewährten Staffelwettbewerb der Klassen 5 und 6, bei dem je 5 ausgewählte Mädchen und Jungen pro Klasse gegeneinander antraten.





Bundesjugendspiele

“The best helper for me was Sahra. Because she help me and says you are the sweetest primer school.”

“I liked the hohle [= whole school] run because all are happy. I love the long jump and the hurdle race.”

„There could be more breaks to play”

Die Stimmung war toll, die Kinder hatten Spaß. Nichtsdestotrotz gab es auch kritische Stimmen aus der Klasse 3. Auf die Frage *What could be better next time?* kamen folgende Anmerkungen:

„There could be more breaks to play and go pee, poop and drink!”

“That the hurdles are lower for the kids that are small.”

“I will better next time have there a bar for eating!”

“The 11 class could better count by the jumping!”

“Next time I want more games [in between each discipline] because I liked them”

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass die allerersten Bundesjugendspiele der Bilingualen Grundschule ihrem

Ziel, Grundschüler*innen den Spaß an der Bewegung und dem „Sich Messen“ zu vermitteln, vollumfänglich nachgekommen sind, aber vor allem hinsichtlich der Zukunft noch mehr passieren kann. Oder mit Tim Cooks Worten: *„We are proud of what we have and what we are, but there is much more to come and we can take it even further!”*

Zusatz-Info zum Bericht: Bei den kursiv geschriebenen Aussagen handelt es sich um Original-Aussagen der Schülerinnen und Schüler. Wir haben diese Aussagen teilweise lediglich grammatikalisch etwas verändert und lassen sie ansonsten stehen – im Sinne einer offenen Fehlerkultur. Übrigens: Um den Viertklässler („Einer kippte um“) braucht sich niemand zu sorgen. Er war nur gestolpert...

Marcel Kalb • Koordinator Gymnasium - Bilinguale Grundschule
• Stellvertr. Leiter der bilingualen Grundschule,
• Beauftragter für Jugendmedienschutz

Mal wieder auspowern

Der Sporttag mit Bundesjugendspiele und Spielfest fand im Georg Gassmann Stadion statt. Dort halfen neben Kolleginnen und Kollegen der Sport-Leistungskurs des Jahrgangs 12 bei der Durchführung. Rudersportliche Aktivitäten vollzogen sich rund um das Bootshaus der Steinmühle unter Leitung von Ruderlehrer Martin Strohmenger. Am Ende des Sporttages hatten die Schülerinnen und Schüler so manchen Punkt gesammelt, der in die Punktwertung der Bundesjugendspiele eingeht, für die auch in diesem Jahr wieder Urkunden vergeben wurden.

Die Teilnehmer*innen hatten in allen Disziplinen bewiesen, dass sie richtig Gas geben und gute Ergebnisse erzielen können! Die Leistungen sind auch Grundlage für den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens 2022.



Action im Bootshaus Steinmühle:

Marc Weber „is back on track“

Treppchen-Plätze auch für andere Aktive / Rückblick und Ausblick des RuS-Trainers

Die Ruderer wirken ein bisschen stolz, wenn man sie befragt, was so geht und wie man bei den selbstgestellten Aufgaben vorankommt. Im Moment fällt es schwer, geordnet zu sagen, welche Initiativen gerade parallel laufen. Als Rudertrainer komme ich mir manchmal vor wie ein wahnsinniger Käpt`n auf einem riesigen Piratenschiff. Aus allen Rohren wird gefeuert und gleichzeitig muss man die Versorgung der Mannschaft und vor allem den Nachschub an neuen geeigneten Matrosen sichern. Dennoch behaupten wir uns vergleichsweise gut. Die Einschränkungen während der Schutzmaßnahmen in der Coronapandemie hatten allerdings auch in unserem Verein einen starken Einfluss auf das Treiben oder dessen Ausbleiben rund um das Bootshaus.

Unter dem eigenen Nachwuchs gibt es augenblicklich „nur“ fünf Jugendliche, welche sich einem systematischen Training unterziehen. Bei Regatten in Gießen und Kassel standen diese Steinmühlensportlerinnen und -sportler dafür auf dem „Treppchen“. Erste Plätze errangen Lennart Holly in einem überregionalen Renngemeinschaftsachter sowie Mathilda Lambach im Einer. Sarah Kremer-Golder und Maxim Dyck belegten 2. Plätze. Letzterer startet als absoluter Youngster im Ruder-Bundesligaachter der Gießener RG/RC Hassia Gießen. Hier kam der erst 17-jährige schon zu Einsätzen bei den Liga Events und wird sich seinen Weg zu einem Stammsportler bahnen.

„Olympia is calling again“

Unser zurzeit bestes Aushängeschild beim Leistungsrudern, Marc Weber, ist „Back-on-track“. Nach einer Serie von Stolpersteinen gesundheitlicher Natur konnte der 1,91m große Nationalrunderer und Olympiateilnehmer wieder von sich reden machen. Nachdem er sich mit dem 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften zufriedengeben musste, trumpft er neuerdings in fast alter Manier wieder auf. Nach einem 2. Platz beim sogenannten „Holland Beker“, wo er im direkten Vergleich den Silbermedaillengewinner der Spiele von Tokio bezwang, musste er sich lediglich dem Weltcupvierten aus Großbritannien geschlagen geben. Er erhielt nach dieser Leistung das Startrecht beim World-Cupfinale auf dem „Göttersee“ in Luzern, Schweiz. Dort holte er als drittbesten Athlet

sogar die Bronzemedaille, die aufgrund mehrerer verletzungsbedingter Pausen absolut unerwartet war.

Steinmühle als paralympisches Leistungszentrum

Zur Einweihung der neuen Steinmühlen-Sporthalle brachte Claus Duncker, zu diesem Zeitpunkt noch Geschäftsführer der blista (Deutsche Blindenstudienanstalt Marburg e.V.), ein kleines, unscheinbares Schild mit. Dem eingeweihten Beobachter wurde sofort die Bedeutung bewusst: Die gemeinsamen Aktivitäten der vergangenen Jahre führten dazu, dass wir zum offiziellen Nachwuchsleistungszentrum des Paralympischen Spitzensports durch den Deutschen Behindertensportverband ernannt wurden. Noch in diesem Sommer zieht der Wassersport der blista im Bootshaus der Steinmühle ein. Von nun an werden die Rudermannschaften und die Kanufahrer ein gemeinsames Zuhause haben.

Das Rückgrat: Der Schul- und Breitensport

Die Ausbildung des Nachwuchses im Schulunterricht ist und bleibt das Rückgrat des Gewinnungsprozesses für den Rudersport. Eine 4-tägige Ruderfortbildung des Kultusministeriums zur Erlangung der Lehrberechtigung im Rudern für Sportlehrer soll dazu dienen, alle Sportlehrer*innen der Steinmühle im Rudern auf den neuesten Ausbildungsstand zu bringen. Hier gilt dem ehemaligen Vorstandsmitglied des Hessischen Ruderverbandes, Manfred Matzner, großer Dank. Michael Neirich, Schulsportleiter der Steinmühle, freut sich: „Auf Anfrage konnten wir Herrn Matzner gewinnen und unter Kooperation mit unserem Ruderlehrer eine zertifizierte Ruderausbildung durchführen. Alle Teilnehmer haben die Fortbildung erfolgreich absolviert und nun gilt es, die konzeptionelle Ruderbetriebsplanung auch weiter auszubauen.“

Zudem kommt eine erfreulich breite Masse an Lehrern und Eltern an wöchentlich drei Terminen zum Rudern. Hier sind immer noch Plätze frei und wir wünschen uns den weiteren Ausbau dieser fröhlichen Community gemischten Alters. Erfreulich wäre, wenn man generationsübergreifend auch die schönen Trainingslager in Polen (Sommer) und in Portugal (Winter) nutzen würde.

Martin Strohmenger



Die größte Veränderung in diesem Schuljahr auf dem Campus war der Bau der neuen Sporthalle.

Der Förderverein leistete mit einer Spende von 28.000 € für Sportgeräte und Innenausstattung einen spürbaren Beitrag zur Ausstattung der Sporthalle. Außerdem haben wir in den vergangenen Monaten den Bereich Physik und die Fechten AG von Steffen Ullwer unterstützt. Für die Fachschaft Musik wurde der Chor der 5. Klasse von Ulrike Wilmsmeyer mit Materialien für das 2022 Musical „Reise um die Welt“ ausgestattet. Am 30. Juni und 1. Juli 2022 wurde das Musical an der Schule mit großem Erfolg aufgeführt. Ein großes Lob an die Kinder sowie an Frau Wilmsmeyer!

Wir waren beim Frühlingsfest am 25. Mai 2022 dabei, was eine sehr schöne Veranstaltung war. Vielen Dank an Frank Wemme für die Organisation der Veranstaltung. Eine mysteriöse Zauberfee (Ilona Voigt-Laske, Vorstandsmitglied) schlich sich mit einem Zauberstab durch die Menge der Kinder und Jugendlichen und verteilte Gutscheine für ein kostenloses Steinmühlen T-Shirt des Fördervereins. Auf Einladung des Fördervereins war auch Aroma-on-Tour, der Eiswagen von Aroma Bistro & Eisbar in Marburg, bei der

Veranstaltung mit dabei. Die Warteschlange für ihr leckeres Eis war lang, aber das Warten hat sich gelohnt. Aroma bereitete den Kindern, Jugendlichen und Lehrern an diesem Tag eine zusätzliche Freude. Besonderer Dank gilt der Restaurantleiterin Barbara Faber.

Der Förderverein freute sich, bei der Verabschiedung der Abiturient*innen am 9. Juli 2022 den Sozialpreis stiften und verleihen zu können. Und der Empfänger war...Trommelwirbel ... Jakob Schul. Jakob Schul wurde für seine außergewöhnlichen Beiträge zur Gemeinschaft innerhalb und außerhalb der Schule geehrt.

Wir sind unseren Mitgliedern und Sponsoren sehr dankbar für ihre kontinuierliche Unterstützung, die es uns ermöglicht, das Schulleben unserer Schüler*innen zu bereichern.

Im Namen des gesamten ehrenamtlichen Vorstandes wünsche ich Ihnen schöne Ferien und viele angenehme Sommertage. Wir freuen uns schon jetzt auf den ersten Schultag im neuen Schuljahr, besonders für die neuen 1. und 5. Klassen!

Jasmine Weidenbach, Vorsitzende

Friends and Patrons' Association of the Steinmühle Marburg

The biggest change on campus this school year was the construction of the new gymnasium.

The Förderverein (Friends and Patrons' Association) is pleased to announce that it has donated €28,000 towards the sports equipment and interior furnishings of the new gymnasium. We also made donations within the past few months to the physics department, Steffen Ullwer's Fechten AG (fencing club), and the music department. We supported Ulrike Wilmsmeyer's 5th grade chorus with materials for the 2022 5th grade musical, "Reise um die Welt" (journey around the world), which was performed at the school on June 30th and July 1, 2022. They were wonderful performances. Accolades to the children, as well as to Mrs. Wilmsmeyer!

We were present at the Frühlingsfest (spring festival) on May 25, 2022, which was a fantastic event. Thank you to Frank Wemme for organizing the event. A mysterious, magical fairy (Ilona Voigt-Laske, board member) with a magic wand sneaked through the crowd of children and youths and distributed vouchers for a free Steinmühle T-shirt from the Förderverein. We had also invited Aroma-on-Tour, the ice cream truck/van of the Aroma Bistro & Eisbar in Marburg to be present at the event. The

queue for their delicious ice cream was long, but well worth the wait. Aroma brought additional joy to the children, youths, and teachers on this day. Special thanks to Barbara Faber, Restaurant Manager.

The Förderverein was pleased to have been able to sponsor and present the Sozialpreis (Citizenship Award) at the Abitur graduation ceremony on July 9, 2022. And the recipient was...drum roll...Jakob Schul. Jakob Schul was honored for his extraordinary contributions to the community within, as well as outside of the school.

We are very grateful to our members and sponsors for their continuous support, making it possible for us to enhance the school life of our students.

On the behalf of the entire voluntary board of governors, I wish you a pleasant vacation/holiday and many enjoyable summer days. We are already looking forward to the first day of school in the new school year, especially for the new 1st and 5th graders!

Jasmine Weidenbach, Chairperson



Von links / from the left Christian Finance (Schriftführer / secretary), Bernd Holly (Beisitzer / observer), Christoph Potthast (stellvertretender Vorsitzender / deputy chairperson), Jasmine Weidenbach (Vorsitzende / chairperson), Ilona Voigt-Laske (Beisitzerin / observer), Andreas Hopf (neugewählter Beisitzer / observer-elect)

Schülerschaft, Eltern, Lehrkräfte: AG "School for Earth" sucht Interessierte für die Mitarbeit

Ressourcenknappheit, Erderwärmung, Klimakrise und mehr: The Future is now - die Zukunft hat bereits begonnen! Weil dies so ist, macht sich Ines Vielhaben, Kunstlehrerin an der Steinmühle, im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft für Aktivitäten stark, die die Entwicklung einbremsen könnten oder auch Alternativen für das Verhalten eines jeden aufzeigen können. Was vollzieht sich überhaupt? Wie können wir gegensteuern? Und wie lässt sich die Thematik an der Steinmühle in den einzelnen Fachschaften aufgreifen? Mit diesen Fragen hat Ines Vielhaben das Projekt im Frühjahr bereits der Gesamtkonferenz vorgestellt, Ziele und Aufgabenbereiche der neuen AG präsentiert. Geplant ist, die Thematik idealerweise in kleineren Unterrichtseinheiten oder auch in größeren Projekten aufzugreifen. Spontan hatten An-



wesende Ideen eingebracht und ihre Mitarbeit in Aussicht gestellt. Annett Miller äußerte den Wunsch, ein Projekt über das iPad zu integrieren, insbesondere mit Blick auf die nötigen Ressourcen. Lisa Braun bot die Hilfe des Fachbereichs Erdkunde an. Dort existierten bereits viele Materialien zu dem Themenbereich. "Wir hoffen auf noch mehr Interesse seitens der Schülerschaft, der Eltern und des Kollegiums und wünschen uns, dass sich über die Sommerferien der eine oder die andere für eine Mitarbeit in unserer AG entscheiden kann," sagt Ines Vielhaben, die gern als Ansprechpartnerin dient (ines.vielhaben@steinmuehle.net). Im Rahmen ihres Kunst-LK hat Abiturientin Talea Funk für die AG zur schnellen Wiedererkennung von Beiträgen und Aktivitäten ein Logo entwickelt.



Gesichter und Geschichten: Was aus den Geflüchteten an der Steinmühle geworden ist

2015 – die große Flüchtlingswelle erreichte Deutschland. Auch die Steinmühle machte es sich zur Aufgabe, aktive Hilfe zu leisten und organisierte eine Wohngruppe für Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die den jungen Menschen helfen sollte, sich möglichst schnell in Deutschland zurechtzufinden und die ersten Schritte in eine erfolgreiche Integration zu gehen. Nicht zuletzt aufgrund dieser Erfahrung fand die Ausstellung Gesichter und Geschichten des bsj Marburg sofort Interesse bei den Verantwortlichen der Steinmühle.

Die Ausstellung stellt den Weg von Tarek, Ali und Muhi Eddin dar, die 2015 in Marburg ankamen und mehrere Jahre später über die letzten Jahre berichten. Mal begeistert, mal nachdenklich, aber immer optimistisch sprechen sie dabei über ihre Erfahrungen und Erlebnisse. Zusammen mit Pädagog*innen des bsj Marburg erarbeiteten die drei jungen Syrer außerdem Fluchttagebücher mit Handyfotos von ihren Familien, von ihren Heimatstädten – Damaskus, Idlib, Al-Hasaka – und von einzelnen Stationen ihrer Flucht bis in den Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Das Konzept zur Illustration ihrer Geschichten entwickelten die Jugendlichen an einem Wochenendworkshop zusammen mit einem Grafiker. Dort zählten sie die Tage ihrer Flucht durch und illustrierten einzelne Stationen mit Fotos, eigenhändigen Zeichnungen, handschriftlichen Notizen auf Arabisch und Deutsch

Was ist seit 2015 aus Tarek, Ali und Muhi Eddin geworden? Haben die drei im Landkreis Marburg-Biedenkopf eine neue Heimat gefunden? Welche ihrer Wünsche haben sich erfüllt, welche nicht?

Dazu kommen die drei jungen Männer zu sehr unterschiedlichen Einschätzungen, betonen aber alle, dass sie das Gefühl haben, angekommen zu sein, auch wenn sich noch nicht alles so entwickelt habe, wie sie es vor fünf Jahren erhofft hatten.

Die Ausstellung konnte zwei Wochen lang im Obergeschoss des Oberstufengebäudes der Steinmühle besucht werden und stieß auf reges Interesse von Seiten der Schüler*innen.

Bernd Hülsbeck



Kunst und Natur im Gewächshaus

Tierfiguren mahnen den Schutz der Artenvielfalt an

Die Schule feierte nach zweieinhalb Jahren wieder gemeinsam: Das Frühlingsfest! Dies nahmen Maria Ramos und Ines Vielhaben zum Anlass, die Symphonie aus Kunst und Natur im Gewächshaus und im Garten wieder zum Klingen zu bringen. Der WU „Garten und vegetarisch Kochen“ putzte also alle Pflanzen und die Räume fein heraus, um zwischen ihnen die Kleinplastiken und Handpuppen arrangieren zu können.

Zu sehen waren abwechslungsreiche Handpuppen der Klassen 5 von Heike Rabben-Martin (RaDo), die den Blick durch humorvolle Gesichter und selbstgenähte Gewänder auf sich zogen. Sonnensymbole aus Ton, die von den Zeichen für Sonne der verschiedenen Kulturen dieser Welt inspiriert sind, modellierte und glasierte die Klasse 5a mit Ines Vielhaben.

Der WU 10 „Zeichnung und Kulturelle“ entwickelte kleine Modelle für Plastiken, die mit Ortsbezug auf dem Steinmühlengelände aufgestellt oder installiert werden könnten. „Statt auf

dem Cafeteriadach macht sich der Banane essende blaue Affe zwischen den Pflanzen auch sehr gut“, sagt Maria Ramos beim Platzieren der Figuren.

Aus einer intensiven Beschäftigung des Kunstkurses 11 von Ines Vielhaben mit Anlässen, Motiven und Orten für Denkmäler sind Tierfiguren auf Sockeln entstanden. Bei der Auswahl der Tiere lässt sich un- schwer erkennen, dass es sich um bedrohte Tierarten handelt, die den Begriff DenkMal! wörtlich nehmen und somit geradezu mahnend wirken, die Artenvielfalt zu schützen. Sonst werden nur Statuen bleiben, um sich an diese Tiere erinnern zu können.

Dank vielfältiger Kreidebilder auf dem Schulhof haben im Verlauf des Frühlingsfestes immer wieder Schüler*innen, etwas abseits vom Trubel des Festes, den Weg zu diesem Kleinod der Steinmühle gefunden.





Aktivität im Bereich der Biodiversität und Nachhaltigkeit an der Steinmühle

Engagierte Oberstufenschüler*innen erweitern die Streuobstwiese

Die „Streuobstwiese“. Sie gilt als Sinnbild für eine traditionelle Landwirtschaft, verbunden mit Assoziationen von: Äpfel pflücken, frisch gepresste Obstsaft, selbsthergestellte Marmelade, gefüllte Einmachgläser im Vorratskeller, [vielleicht auch an: „Wir Kinder aus Bullerbü“? Darüber hinaus bieten Streuobstwiesen einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum und gelten somit zu Recht als Biodiversitäts-Hotspot. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der - nicht nur hessischen - Kulturlandschaft. Aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen im Bereich der Agrarwirtschaft (EU-Richtlinien), der Erweiterung von Neubaugebieten, von mangelndem Interesse, erforderlicher Pflegemaßnahmen, Trockenheit (Klimawandel) usw. ist ihr Bestand jedoch stark dezimiert und gefährdet. Entsprechend stehen Streuobstwiesen laut dem Biodiversitätsstärkungsgesetz unter Schutz.

Nutzung als „grünes Klassenzimmer“

Da die Wiese im Unterwuchs selten gemäht wird, ist sie besonders blütenreich und bietet vielen Insektenarten - z.B. den unter Schutz stehenden Wildbienen - eine Nahrungsgrundlage. Es liegt auf der Hand, dass die schuleigene Streuobstwiese auch als „Grünes Klassenzimmer“ im Rahmen des Biologie-Unterrichts genutzt wird, um Flora und Fauna zu untersuchen und zu beobachten oder auch einfach nur, um die Natur „zu genießen“.

Natürlich soll perspektivisch auch das Obst von Schüler*innen geerntet und im Rahmen von Unterrichtsprojekten verarbeitet und verköstigt werden.

Da das Obst vor Ort verzehrt und verarbeitet wird, entfallen auch die üblichen langen Transportwege incl. klimaschädlicher Abgase und Energieverbrauch. Somit leistet die Streuobstwiese auch einen wichtigen Beitrag im Bereich Natur- und Klimaschutz! Und: Die Streuobstwiese wird vermutlich auch die ein oder andere Unterrichtsstunde zusätzlich „versüßen“.



Vor diesem Hintergrund haben der Biologie-LK, der Biologie-GK und der PoWi-GK (Kurse von Lehrerin Carmen Bastian) beschlossen, die - im Rahmen des Projekt-Unterrichts Jahrgangsstufe 9 bereits angelegte - Streuobstwiese um zwanzig Obstbäume zu erweitern. Bevorzugter Dresscode dabei: Arbeitshandschuhe, Arbeitshose inklusive Spaten und Schaufel. Ein Dank an die Eltern fürs Ausleihen!

In „Baumpflanz-Teams“ aufgeteilt, begannen die Schüler*innen, Pflanzlöcher zu graben und Baumwurzeln mit einem Draht als Schutz zu umwickeln. Die Bäume wurden gesetzt, an einem Pfosten fixiert [i.d.R. gerade ;-)] und gewässert.

Die Frage, ob nur die Wurzeln gewässert wurden oder darüber hinaus auch „aus Versehen“ der ein oder andere Fuß von Schüler*innen, bleibt unbeantwortet.

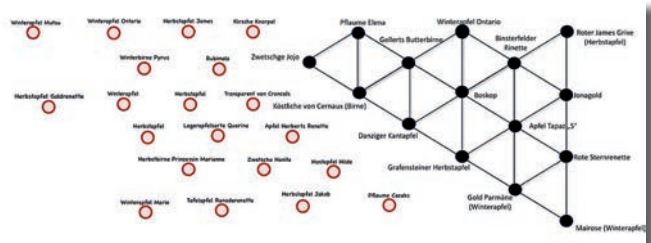
Abschließend „taufte“ jedes „Baumpflanz-Team“ seinen Baum mit einem selbstgewählten Namen. Diese „Zeremonie“ hatte weder religiöse, politische, esoterische o. ä. Gründe. Sondern:

„Einen Baum zu pflanzen, macht Spaß und ist nachhaltig.“

Ob das Zitat „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“ wirklich von Luther stammt oder ihm fälschlicherweise angedichtet wird, spielte bei der Erweiterung der Streuobstwiese keine Rolle.

Ob der Wunsch, einen Apfel vom „eigenen Baum“ zu genießen – im Rahmen eines Herbstfestes in ein paar Jahren - in Erfüllung geht? Wir werden sehen.

Jana Müller, BIO-LK Q2



Rot: Neue Obstbäume, Schwarz: Alte Obstbäume

Bands on Stage begeisterten wieder

Endlich!

Was pandemiebedingt zwei Jahre lang nicht möglich war, nahm Ende März zur großen Freude aller Beteiligten auf der Steinmühlenbühne endlich wieder lebendige Gestalt an: Etwa 130 Zuschauerinnen und Zuschauer erlebten das neue Ensemble "stonemill brass" in der Besetzung aus Posaunen und Euphonien mit drei anspruchsvollen Filmhitklassikern unter der Leitung von Andreas Jamin, bevor die sechzehnköpfige Band der Klasse 5 mit ‚Faded‘ und ‚I'm so sorry‘ ihr glänzendes Debüt gab. Trotz Erkrankung ihres Leiters Jörg Eichberger war in bewährter Tradition das Saxophonensemble der Musikschule Marburg zu Gast mit vier anspruchsvollen Jazz-Arrangements. Talea Funk, seit Jahren eine der kreativen Gestalterinnen auf der Bühne der Steinmühle, bot in ihrem Abschlussjahrgang zwei stimmungsvolle Eigenkompositionen für Gesang und Ukulele – stark und berührend einmal mehr.



Vier abwechslungsreich arrangierte Jazz-Standard-Klassiker brachte das JazzEnsemble der Steinmühle auf die Bühne, bevor die StoneMill Houseband unter Leitung von Frank Wemme mit ihrem aktuellen Programm den glänzenden Abschluss bereitete. Der Wahlkurs Sound&Light unter der Leitung von Matthäus Otte kam auch wieder zum Einsatz und bereitete den Musikerinnen und Musikern mit gutem Sound und Licht eine hervorragende Bühne. Ein sichtlich gerührter Schulleiter Bernd Holly dankte allen Beteiligten für die lange vermisste und nun wieder mögliche, anrührend gestaltete musikalische Wohltat – beglückend zu hören, schön zu sehen und wunderbar zu erleben.

Frank Wemme

Inspiration durch gemeinsame Workshop-Band:

Benefizkonzert von Steinmühle und dem Heeresmusikkorps Kassel

Die Planungen waren schon seit drei Jahren im Gange, pandemiebedingt gab es immer wieder Hinderungsgründe für das Benefizkonzert mit dem Heeresmusikkorps Kassel in der Steinmühle. Der Auftritt an einem schönen sommerlichen Abend im Forum der Schule entschädigte jetzt die Musikerinnen und Musiker von Hessens einzigem Militärorchester für die Geduldprobe, aber nicht nur sie, sondern auch die mitauf tretende Konzertband der Steinmühle. In einem Tages-Workshop im Vorfeld der Veranstaltung übten beide Gruppen zusammen und gaben ihre Ergebnisse zum Besten. Das Publikum staunte und applaudierte zum hervorragenden Ergebnis der so kurzfristig gemeinsam einstudierten Stücke.



Unter Musikkundigen weiß man, dass beim Konzert des 50köpfigen Heeresmusikkorps glasklare Töne Programm sind. Professionelle Musikerinnen und Musiker spielen hier auf hohem Level. Als Schule eine Zusammenarbeit zu erreichen, kann für die eigenen Schülerinnen und Schüler enorme Motivation bedeuten! In der "Workshop-Band" spielten daher nicht nur Steinmühlenschülerinnen und -schüler mit. Etwa zur Hälfte nahmen junge Musikerinnen und Musiker anderer Marburger Schulen die Möglichkeit zum instrumentalen Austausch wahr, nämlich Schüler*innen von Elisabethschule, Freier Waldorfschule, Gymnasium Philippinum, Martin Luther Schule sowie der Edertalschule in Frankenberg. Für die gemischte Gruppe hatten Mu-

sikschullehrer Stephan Reissig und Oberstleutnant Tobias Terhardt die Leitung übernommen. Das Publikum würdigte das harmonische Miteinander beider Musikbands mit begeistertem Applaus und zeigte sich auch begeistert, als das Heeresmusikkorps später alleine auf der Bühne stand - mit Beiträgen von Pop bis Klassik. "Da dürfte sich so mancher aus unserer Schülerschaft inspiriert fühlen, vielleicht doch noch ein Instrument zu lernen", auch wenn bisher der Mut dazu fehlte," hieß es von seiten der Steinmühle. Schülerinnen und Schüler, die sich gerne einmal an Euphonium, Trompete, Klarinette & Co. heranwagen würden, sind bei der Fachschaft Musik jedenfalls immer willkommen.

Neben dem gemeinsamen Musizieren mehrerer Marburger Schulen, der musikalischen Inspiration durch Profi-Musikerinnen und -Musiker und dem gemeinsamen Musizieren mehrerer Schulen kam noch der dritte Zweck des Abends zum Tragen, den schon der Veranstaltungstitel aufgegriffen hatte: Benefizkonzert. Durch das Eintrittsgeld waren über 2.000 Euro zusammengekommen, berichteten Gisela Falk, Präsidentin des Rotary Clubs Marburg zur Zeit der Veranstaltung, und Schulleiter Björn Gemmer. Das Geld wird hälftig Hinterbliebenen und Angehörigen gefallener und verwundeter Soldat*innen über einen Förderverein in Stadtallendorf zugutekommen, zur anderen Hälfte der Jugendabteilung der Musikschule Marburg. Sie unterstützt damit den Bläser-Nachwuchs.

Tagesbetreuung für Kinder und Jugendliche:

Steinmühle, Rotary Club und Das LernTeam halfen jungen

Hilfe von drei Seiten: In einem gemeinsamen Projekt von Steinmühle, Rotary Club Marburg und der Marburger Bildungseinrichtung Das LernTeam startete im März an der Steinmühle die Tagesbetreuung von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine, um sie dabei auch behutsam an die deutsche Sprache heranzuführen. Später wurde der Deutschunterricht auch für die Mütter der jungen Geflüchteten organisiert – als “Übergangskurs” und solange, bis für sie der Besuch eines regulären, vom Bund getragenen Deutschkurses für Erwachsene möglich war.

und Rotary-Mitglied Björn Gemmer setzte alle Hebel in Bewegung, um eine Tagesbetreuung junger Ukraineflüchtlinge auf dem Gelände der Schule einzurichten. Gelegentlich kam dabei die Marburger Bildungseinrichtung Das LernTeam, geführt von Christiane Konnertz, der Ehefrau des Schulgeschäftsführers Dirk Konnertz. “Die Welt ist klein – das ist manchmal hilfreich”, konstatierte er. In kurzer Zeit standen die komplette schulische Infrastruktur in der Steinmühle bereit sowie LernTeam-Personal mit didaktischem Know-How. Rund 20 junge Menschen wurden in der Steinmühle betreut. Den finanziellen Aufwand trug der Rotary Club Marburg.

Liv Brandenstein gehörte zusammen mit Fynn Konnertz und Nora Theurer zum Betreuerkreis des LernTeams. Die studentischen Hilfskräfte nahmen die jungen Leute aus der Ukraine als sehr motiviert wahr: “Sie möchten Deutsch lernen”. Die sprachlichen Level auch im Englischen seien unterschiedlich, irgendwie aber verständigte man sich. Mal übersetzte jemand anderes, mal Mister Google. Der Umgang mit digitalen Medien sei vertraut.

“Das Handy ist der verbliebene Kontakt zur Heimat,” beobachtete Bernd Holly. Der Schulleiter-Kollege von Björn Gemmer hatte das eine oder andere Kind, den einen oder anderen Jugendlichen in Empfang genom-



“Sport has the power to unite people in a way that little else does” – dieser Satz aus dem berühmten Zitat von Nelson Mandela bewahrheitete sich auch in den Wirren des Ukrainekriegs. Vor den Toren Marburgs, genauer bei Familie Gerkau als Betreiber des Seeparks Niederweimar, liefen nach Kriegsbeginn die Fäden aus einem sportlichen Netzwerk zusammen. Darüber konnten viele Familien aus der Ukraine bereits deutschland- und europaweit untergebracht werden. Einige hatten noch keine Bleibe in Aussicht. Ein Zustand, den der Rotary Club Marburg schnell ändern wollte.

“Wir dachten gemeinsam über Möglichkeiten nach, wie wir helfen könnten,” berichtet Alexei Padva vom Pressedienst des Rotary Club Marburg. “Auch wir haben ein Netzwerk, das hier zum Tragen kam.” Steinmühlen-Schulleiter



men. “Wir waren auch für Ablenkung da,” weiß er. Die Heimatferne und die Ungewissheit über das Schicksal von Vater oder älterem Bruder seien eine Belastung.

Menschen aus der Ukraine

Start ohne Vorkenntnisse: Deutschkurse für Mütter

Während die ukrainischen Mütter, die gemeinsam mit ihren Kindern bei Familien untergebracht waren, zunächst ohne Tagesprogramm waren, änderte sich das nach einer Weile, als ein Erwachsenen-Deutschkurs speziell für sie startete. "Auch dieser Kurs fand an der Steinmühle statt," berichtete Alexei Padva. Er war zunächst auf drei Monate ausgelegt, geleitet von der pensionierten Lehrerin Regina Kirchner als Honorarkraft.

"Was wir versuchen wollten," so Padva, "war die Vermittlung erster Grundkenntnisse im Deutschen." Die meisten Mütter starteten den Sprachkurs bei Null. Später waren es neun Personen mit meist akademischen Berufsabschlüssen, zwei Personen hätten mangels Kindergartenplatz in der 'Warteschleife' gestanden. "Wir wollten", so Padva, "mit dieser gemeinsamen Aktion helfen, die nachvollziehbar entstandene Wartezeit bis zur Zuweisung in staatliche Kurse zu überbrücken." Dieser nachfolgende Kurs konnte dann besser genutzt werden.

Gisela Falk, Präsidentin des Rotary Club Marburg zur Zeit der Hilfsaktion, bedankte sich bei allen, die die schnelle Hilfe möglich gemacht hatten. Die Finanzierung beider Projekte hatte der Rotary Club Marburg durch den Einsatz eigener Mittel und einen sogenannten Disaster Response Grant erreicht. Dabei werden Mittel von Rotary International zur Verfügung gestellt, um Katastrophenhilfen der Clubs zu unterstützen. Nachdem klar war, dass die Situation der Flüchtlinge hier vor Ort von diesem Grant erfasst war, hatte das hierfür zuständige Vorstandsmitglied Prof. Dr. Bernhard Maisch sehr zeitnah den erforderlichen Antrag formuliert und dafür gesorgt, dass der wesentliche Teil aus dem Gesamtvolumen von 25.000 US Dollar, nämlich 10.800 US Dollar, an den RC Marburg ging.

Weitere erhebliche finanzielle Mittel wurden und werden weiterhin durch den Spendenaufruf des RC Marburg und seinen weiteren Antrag auf finanzielle Unterstützung vom Rotary Gemeindienst Deutschland mit einem möglichen Höchstbetrag von 10.000 Euro akquiriert. Alexei Padva:

„Wir möchten weiter helfen, solange es nötig ist“.



Tolle Spendenaktion der Bilingualen Grundschule Steinmühle für die Ukraine

Mit einer erfolgreichen Idee hat die 3. Klasse der Bilingualen Grundschule Steinmühle über 200 Euro als Spende für die Ukraine gesammelt. Ihre Lehrerinnen Katrin Weißenborn und Maria Gloerfeld berichten darüber im Namen der Schülerinnen und Schüler:

Eine kleine Gruppe von uns Kindern aus der 3. Klasse der bilingualen Grundschule hatte im März die Idee, Bilder zu malen und sie in einer Spendenaktion für die Ukraine gegen eine Geldspende zu verkaufen. Wir haben als ganze Klasse Bilder gemalt, Armbänder gemacht und dann verkauft.

Manche Leute haben auch freiwillig gespendet, ohne ein Bild zu kaufen. Die Arbeit haben wir uns geteilt: Manche Kinder, die besonders gut malen und zeichnen konnten, haben die Bilder gemalt. Andere Kinder, die gerne Leute ansprechen und gut verkaufen können, sind auf dem Schulhof herumgegangen und haben jeden angesprochen, den sie finden konnten.

Wir hatten beim Malen auch ein bisschen Hilfe aus den anderen Klassen der Grundschule. Es war ein tolles gemeinsames Projekt. Witzig war, dass wir manche Kinder aus dem Gymnasium auch mehrfach gefragt haben. Dann haben wir zusammen gelacht und manchmal haben sie uns noch etwas gespendet. Unser Slogan war: "SOS Ukraine!" Mit dem Slogan sind wir auch einmal mitten in ein Fußballspiel auf dem Fußballfeld geplatzt. Die Kinder waren ganz freundlich und haben auch gespendet – und wir haben uns sogar getraut, zur Schulleitung zu gehen. Auch sie haben Geld gespendet. Da haben wir uns sehr gefreut.

Am Ende waren wir sehr stolz auf unser tolles Projekt! Insgesamt haben wir 225 Euro gesammelt – der Rotary-Club Marburg hat diese Spende verdoppelt und aufgerundet. Am Ende waren es 500 Euro!

"Wir verteidigen gerade unsere Demokratie"

Hessische Ministerin Lucia Puttrich (CDU) besuchte unsere Schule

Nicht über Politikerinnen und Politiker reden, sondern mit ihnen. Das ist das Bestreben des Gymnasiums Steinmühle und das ist auch der Grund, warum Besuchsangebote von Abgeordneten, Ministerinnen und Ministern stets gern angenommen werden. Über den heimischen Landtagsabgeordneten Dirk Bamberger (CDU) entstand für die Steinmühle der Kontakt zu Lucia Puttrich. Sie ist nicht nur Bambergers Mitstreiterin im Hessischen Landtag, sondern auch Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Bevollmächtigte des Landes Hessen. Kürzlich saß sie zusammen mit Dirk Bamberger und Horst Falk, ebenfalls Landtagsabgeordneter sowie Bildungspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, auf dem Podium im Steinmühlenforum.



Ministerieller Besuch mitten im Ukraine-Krieg – das war für die Jahrgangsstufen 11 und 12 der Steinmühle eine gute Gelegenheit, Dinge anzubringen, die sie bewegten. Nicht verwunderlich, dass hauptsächlich dieses Thema die Steinmühlenschülerinnen und Steinmühlenschüler umtrieb. Es

war eine ernsthafte Veranstaltung mit tiefgehenden Fragen und wohlüberlegten Antworten der Ministerin. Und es waren nicht immer Antworten, die Bedenken entkräften oder Ängste nehmen konnten.

Was steht mit dem Ukraine-Krieg auf dem Spiel? Was verteidigen wir? Was passiert, wenn Russland den Gashahn dreht? – Fragen der Ministerin zum Nachdenken und Fragen aus der Schülerschaft. "Wir verteidigen die Demokratie," sagte Puttrich, "und Teuerungen mit wirtschaftlichen Einbrüchen sind derzeit der Preis dafür". Es gehe um Haltung, um die Erkenntnis, nichts für selbstverständlich zu nehmen. "Wir haben eine Verantwortung gegenüber der Ukraine," konstatierte Lucia Puttrich und fuhr fort: "Und die Verantwortung haben wir auch für Russland. Das kann aber nicht bedeuten, dass man einen Vernichtungskrieg gutheißt." Die Ministerin erläuterte das Fundament der NATO als einen Verteidigungspakt mit Beistandsverpflichtung. Gefährdungslagen habe man derzeit in den baltischen Staaten und in Polen. Tatsächlich, so der Besuch aus Wiesbaden, müsse man sich wohl auf einen langen Konflikt einstellen: "Ein Waffenstillstand wäre schon etwas Gutes." Das Verhalten des russischen Staatspräsidenten etwa als Laune zu bewerten, hält die Ministerin für einen Fehler: "Putin meint die Dinge ernst. Wir leben in einer Zeit der Eskalation."

"Kompromisse für ein Zweckbündnis auf Zeit"

MdL Nina Eisenhardt (Bündnis 90/Grüne) zu Gast in der Steinmühle

Wann immer es die Möglichkeit gibt, sich mit Politikerinnen und Politikern auszutauschen, sind die Oberstufenschüler*innen der Steinmühle engagiert dabei. Sie schätzen die Gelegenheit, über aktuelle Themen zu diskutieren, Meinungen zu hören und Fragen zu stellen, die sie derzeit beschäftigen. Auch beim Besuch der Landtagsabgeordneten Nina Eisenhardt war das so. Die 32jährige ist seit 2019 Abgeordnete des Hessischen Landtages und hochschulpolitische Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion. Der von Erno Menzel und Bernd Hülsbeck mit Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen im Fach Politik und Wirtschaft organisierte Besuch war im Unterricht vorbereitet worden. Teilgenommen hatten die Jahrgangsstufe 12 und der künftige PoWi-LK des Jahrgangs 11. Trotz ihres jungen Alters konnte Nina Eisenhardt vor einem eigenen persönlichen Erfahrungshintergrund berichten. Bei ihr ging es nicht von der Schulbank direkt auf die Abgeordnetenbank. Die Politikerin berichtete von ihrer Erfahrung als selbständige Unternehmerin mit einer Firma, die sich mit Webentwicklung befasste. "Dies hat mein Verständnis von den Dingen deutlich verbessert," erzählte sie. Die Digitalisierungsgeschwindigkeit auf dem Bildungssektor hapert



nach Beurteilung von Nina Eisenhardt nicht etwa an bereitstehender Hardware: "Die ist vorhanden." Es fehle vielmehr an der Personalabdeckung für Wartung und dauerhafte Zuständigkeit. "Es geht schlicht um Stellen."

Ob nicht die fallenden Entscheidungen in der Koalition inhaltlich unzufriedenstellend für sie seien, fragten die Schülerinnen und Schüler um das Moderatorenteam Tilmann Molzberger und Mara Mensing. Die Abgeordnete wertete die Koalitionskompromisse als Begleiterscheinungen eines "Zweckbündnisses auf Zeit." Wenn man dabei sein und grundsätzlich mitgestalten wolle, seien auch Entscheidungen dabei, die gegen die persönliche Haltung erfolgten.

Die Fragesteller interessierte auch, wie die Besucherin zu einer möglichen Herabsetzung des Wahlalters eingestellt ist.

Wählen, so Nina Eisenhardt, ist ein Recht, für das man keine Qualifikation brauche. Man müsse nicht begründen, warum man wählen wolle. Es gebe keinen Grund, das Wählen unter 18 Jahren zu verweigern. Die Abgeordnete weiter: "Ich bin für ein Wahlalter ab 14. Ab diesem Alter kann man arbeiten, ein Gehalt beziehen, muss Steuern zahlen." Nina Eisenhardt abschließend: "Wählen ab 14 - das wäre eine Riesenchance."



nach einem Autogramm. Dazwischen erlebt das Auditorium einen jungen Mann, der eine Kostprobe seines erfolgreichen Titels gibt und persönlich zurückhaltend überkommt.

Anders sein Roman. Mit einer Lupe von enormer Brennweite fokussiert Sven Pfizenmaier das Dorfleben in der niedersächsischen Provinz, nicht als Abwesenheit von Großstadt gemeint, sondern als etwas, was auch einsam macht. Drei Charaktere beschreibt der Autor mit überbordender Präzision, mit einer Fantasie, die ihm durchzugehen scheint, aber die erkennen lässt,

was es heißt, anders zu sein. Das Buch dreht sich um diese Identifikationsfiguren, um den Drogenbaron Rasputin aus der nächsten Großstadt Hannover, um Einwanderer aus Kasachstan und um immer mehr Menschen, die aus dem Ort verschwinden, während die Leute feiern. Das Zwiebelfest zum Beispiel.

Der Roman, so konnte man gewahr werden, trägt durchaus autobiographische Züge. Gesellschaftliche Alltagsprobleme werden in Anekdoten gepackt und in einen Gesamtzusammenhang gestellt. Die Schonungslosigkeit der Beschreibungen, ohne dabei die Personen der Lächerlichkeit preiszugeben, dürfte eines der Erfolgsgeheimnisse Pfizenmaiers sein.

Applaus für einen „coolen Dorfroman“

Die deutschsprachige Presse feiert den Titel als „das lustigste Werk über die deutsche Provinz...“, lobt seinen Stil mit den „flotten Satzkaskaden“ und bezeichnet ihn selbst als „Zauberer und Weltenwanderer“: Grund genug für die Steinmühle, den jungen Buchautor Sven Pfizenmaier zu einer Lesung ins Forum einzuladen. Fazit: Das Buch „Draußen feiern die Leute“ kommt auch im Forum gut an. Vorab schwärmt Schulleiter Bernd Holly (mit dem Autor im Bild) von dem Roman, den er begeistert verschlungen habe. Nach der Veranstaltung stehen Zuhörer Schlange

Geschichte hautnah - Stadtallendorfs bewegte Entwicklung



Hin und wieder kommt es vor, dass Angehörige unserer Schüler*innen wertvolle Beiträge zum Steinmühlenunterricht leisten können – aufgrund ihrer Tätigkeit oder ihres Wissens. Der Besuch von Herbert Köller, dem Großvater von Alexandra Köller (6b), war ein Beispiel dafür. Zusammen mit Hans-Jürgen Wolff (Foto)

berichtete er Steinmühlenschüler*innen der Jahrgänge 8, 10 und 13 von der Arbeit des 1994 gegründeten Dokumentations- und Informationszentrums (DIZ) Stadtallendorf, der ersten und ältesten Gedenkstätte in Deutschland über Zwangsarbeit.

Im ersten Teil der Doppelstunde ging Hans-Jürgen Wolff der Frage nach, warum Stadtallendorf heute blühende Industriestadt ist. Er zeichnete den Weg vom armen katholischen Dorf über das Munitionslager, den Zufluchtsort für Vertriebene und Gastarbeiter zur heutigen Industriestadt Nummer 1 im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Dabei erörterte

er auch, warum Stadtallendorf im zweiten Weltkrieg nicht bombardiert wurde.

Kriegserlebnisse eines 16jährigen

Im zweiten Teil wurde der Vortrag persönlicher und aus Sicht des 16jährigen späteren Flakhelfers Hilmar geschildert. Herbert Köller las lebendig und in verschiedenen Rollen und durchlebte Hilmars Aufzeichnungen emotional, mal im lauten Ton des Unteroffiziers, mal mit tränengeränkter Stimme. Zwischendurch unterbrach Hans-Jürgen Wolff die Lesung immer wieder und gab sachlich nüchtern bis technisch Informationen, um das Gehörte einordnen zu können.

Der Titel „Geschichte hautnah“ ist also im doppelten Sinne zu verstehen. Zum einen ging es um die regionale Nähe, also um die Geschichte einer Stadt in unserem Landkreis. Zum anderen berührten die Schilderungen emotional, da das Schicksal des Flakhelfers und seiner Freunde im Alter der Zuhörer*innen unter die Haut ging – nicht einmal zehn Tage, bevor in Europa erneut ein Angriffskrieg begonnen wurde.

Kompensationsangebot gegen den Druck beim Lernen

„Löwenstark“ heißt die Initiative, die zum 2. Schulhalbjahr an der Steinmühle begonnen hat. Mit diesem Angebot sollen pandemiebedingte Wissenslücken geschlossen werden – besonders in Mathematik, aber auch in anderen Hauptfächern.

„Die Corona-Maßnahmen mit dem Ausfall von Präsenzunterricht haben bei den Lernerfolgen ihre Spuren hinterlassen,“ resümiert Schulleiter Bernd Holly. „Das war besonders in Mathematik der Fall, dort gibt es den höchsten Progressionsdruck. Wir haben dann gefragt: Welche Unterstützung braucht ihr sonst noch? Schließlich wurde „Löwenstark“ auf alle Hauptfächer ausgeweitet.“

Etwa 10 Prozent der Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 nutzen das Angebot – die jüngeren auf Hinweis der Lehrkräfte, die Älteren oft aus eigenen Stücken. Das Lö-

wenstark-Programm dient zum Auffüllen von Wissenslücken, als Hilfe nach Fehlen wegen Krankheit oder auch als konkrete Vorbereitung von Arbeiten. Olaf Schubert stand für Mathematik in Klasse 8 bereit, eine Mathematik-Sprechstunde bot Anna Lambach aus dem Mathe-LK des Jahrgangs 12 an. Den Deutsch-Förderkurs für die Klassen 8 und 9 leitete Laura Cubillas. Rechtschreibung ebenfalls in Deutsch nahm Dagmar Müller-Tesseraux im Deutsch-Förderkurs der Klasse 7 in Angriff. Genutzt wurden auch die Angebote der Lehrkräfte Nicole Hohm (Englisch), Jennifer Bernhart (Englisch), Annette Kollatz (Latein), Charlotte Stroh (Spanisch) und Sigrid Stechmann (Französisch).

Frank Wemme, Leiter der Sekundarstufe I: „Wir sind froh, dass wir mit diesem Kompensationsangebot den Schulltag etwas entzerren und den Druck beim Lernen etwas herausnehmen konnten.“

Überzeugend im Fach Mathematik:



Teresa Dinges hessenweit auf Platz 2

Der Mathematikwettbewerb des Landes Hessen findet jedes Jahr für alle 8. Klassen statt. Steinmühlenschülerin Teresa Dinges kämpfte sich erfolgreich durch alle drei Runden des Klausurwettbewerbes, nämlich auf Schul-, Kreis- und Landesebene. Ihre Ehrung für die Platzierung als Vize-Landessiegerin erfolgte am 5. Juli durch Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz.

Von Dezember bis Mai lief der Gesamtwettbewerb. Dann stand fest, dass Teresa fast alle Mitstreiter*innen hinter sich gelassen hatte. Das Finale erreichten noch 167 Schülerinnen und Schüler, davon 59 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Mit dem grandiosen zweiten Platz lag Teresa Dinges letztlich nur 0,5 Punkte hinter dem Erstplatzierten. Für diesen Riesenerfolg erhielt die Steinmühlenschülerin einen Geldpreis von 250€, einen Büchergutschein in Höhe von 50€ und ein Buch.

Liebe Teresa, die Steinmühle ist stolz und glücklich!

Spitzenleistungen bei "Pangea"

Der Pangea-Wettbewerb gehört zu den etablierten Wettbewerben im Bereich Mathematik. Wie Mathematiklehrer Bernd Schweitzer berichtete, haben bundesweit zuletzt rund 41.000 Schülerinnen und Schüler der Klassen 3-10 teilgenommen, darunter 30 Mädchen und Jungen aus der Steinmühle. 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgangsstufe erreichten die Zwischenrunde. Das gelang auch acht Schülerinnen und Schülern aus der Steinmühle, nämlich Helena Taschner und Stella Neebe (beide 5b), Marlene Wagner, Anna-Lena Griesler und Philian Merle (alle 5c), Theresa Figiel (6a), Flynn Biallas (6b) und Sophia Rogosch (Kl.8). Sie hatten ihre online-Bearbeitung der Aufgaben besonders gut geschafft. Gratulation!



Die Mathefachschaft informiert über Wettbewerbe: Große Sprünge und olympischer Ergeiz

Am 17. März fand der jährliche Känguru-Mathewettbewerb statt. Dies ist ein Multiple Choice-Wettbewerb, bei dem die Schülerinnen und Schüler 75 Minuten Zeit haben, um möglichst viele der Aufgaben in drei Schwierigkeitsstufen richtig zu beantworten.

Dieses Jahr hatte sich eine enorm große Anzahl von Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgängen 3-10 angemeldet. Insgesamt waren es 95. Anhand festgelegter Punktzahlen werden die Preise 1-3 vergeben sowie Preise für den größten Känguru-Sprung, nämlich die längste Serie an richtigen Antworten.

Die Mathematik-Olympiade startet bereits kurz nach den Sommerferien mit einer Hausaufgabenrunde, in der besonders mathematikbegeisterte Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Jahrgangsstufe Wettbewerbsaufgaben bearbeiten und ihren Lehrkräften zur Korrektur abgeben. Eine erfolgreiche Bearbeitung der Aufgaben führt zur Teilnahme an der 2. Runde.

Runde 2 bestand aus einer vierstündigen Klausur im November 2021. An dieser haben 14 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-12 teilgenommen. Die Besten der Jahrgänge konnten sich dann auch für die nächste Runde im hessi-

schen Vergleich qualifizieren. Dies schafften Jan Audretsch (12d) und Teresa Dinges (8b).

Im Frühjahr schrieben die beiden erneut eine vierstündige Klausur, welche online eingereicht wurde. Leider ist eine Wettbewerbsfahrt nach Darmstadt zur Universität, an der gewöhnlich die Hessenrunde stattfindet, erneut wegen Corona entfallen.



Jan und Teresa (Foto) erreichten auch in der Hessenrunde wieder tolle Ergebnisse.

Die Steinmühle gratuliert!

Mädels und Mathe? Ja, klar!



Von wegen "Mathe ist nichts für Mädchen". - Beim internationalen Mathematik-Teamwettbewerb "Bolyai" belegten (von links) Sophia Rogosch, Emma Wagner, Janne Elsaßer und Teresa Dinges Platz 4 von insgesamt 61 hessischen Teams der achten Klasse. Um diesen Rang zu erreichen, muss man ziemlich fit darin sein, in einem begrenzten Zeitraum eine bestimmte Anzahl von Aufgaben zu lösen. Und die sind ganz schön knifflig.

Die Teilnahme am Wettbewerb, der in Ungarn entwickelt wurde, ist freiwillig und anspruchsvoll. Ein Viererteam muss 14 Aufgaben in 60 Minuten lösen. Das Team kann selbst entscheiden, wie es an die Aufgaben herangeht. So kann man sich zu Beginn der 60 Minuten die Aufgaben aufteilen oder die Lösung gemeinsam suchen. Klar ist aber:

Die Aufgaben sind zu anspruchsvoll, als dass jede*r in der gegebenen Zeit alle bearbeiten könnte.

Von der Steinmühle hatten sich 17 Teams angemeldet und nur ein Team aus Klasse 8. Dieses gelangte in die hessischen TOP 5. Im Landkreis Marburg-Biedenkopf schafften diese Platzierung über alle Jahrgangsstufen hinweg sieben Teams. 680 Teams nahmen hessenweit teil. Über das Abschneiden und die damit verbundene Auszeichnung der jungen Mathe-Asse war die Freude bei Schulleiter Björn Gemmer und den vier Teilnehmerinnen entsprechend groß. Sie haben einmal mehr gezeigt, dass herausragende Leistungen in Mathematik gerade von Schüler*innen erbracht werden und präsentierten dem Fotografen stolz ihre Urkunden.



Interessierte jederzeit willkommen: Zehntklässler holen Platz 2 bei Deutschlands größtem Informatik-Wettbewerb

Zwei Schüler des Wahlunterrichts (WU) 10 Informatik haben sich beim „Informatik Biber“-Wettbewerb zweite Plätze für die Steinmühle verdient. Constantin Franz und Felix May konnten sich jeweils über eine Urkunde und einen kleinen Sachpreis freuen.

Der Informatik-Biber ist Deutschlands größter Informatik-Schülerwettbewerb für die Klassen 3 bis 13. Im letzten Durchgang hat eine Rekordzahl von bundesweit 429.000 Schüler*innen aus 2.500 Bildungseinrichtungen daran teilgenommen.

Gefragt sind vor allem Fähigkeiten im Rätsellösen und Knobeln, wobei die Aufgaben auf kreative Weise Denkstrukturen und Konzepte der Informatik vermitteln. Ein Beispiel dafür sind etwa algorithmische Beschreibungen, also das Erklären oder Aufstellen von eindeutigen, strukturieren Handlungsabfolgen, die ein Computer verstehen könnte.

Schülerinnen und Schüler, die nicht im Informatik-WU (8., 9. oder 10. Klasse) sind, aber Knobelaufgaben mögen, können sich gerne bei Englisch- und Informatiklehrer Christopher Koch melden und an einer der nächsten Runden teilnehmen. Es gibt auch die Möglichkeit, vorher zu üben.

Hochqualifiziertes Teamwork in der Sprache der Wissenschaft

“Leider sind Technik und Erfinden keine Schulfächer”. – Das sagt nicht nur der Vizepräsident der Technischen Universität Darmstadt (TUD), Prof. Dr. Jens Schneider. Auch die Steinmühlen-Schulleitung und Dr. Jutta Töhl-Borsdorf, MINT-Koordinatorin der Schule, hätte den einen oder anderen Schüler, die eine oder andere Schülerin für solch ein Fach im Blick. Derzeit bietet das Erfinderlabor in Darmstadt alljährlich interessierten und begabten Schüler*innen eine Plattform zum Dialog mit Wissenschaftlern des Instituts für Materialwissenschaft der TU Darmstadt. In diesem Jahr war von der Steinmühle Jan Audretsch (Foto) beim 31. Erfinderlabor vor Ort und forschte im Team zur Energiewende. Es ging um nachhaltige Lösungen, alternative Technologien und innovative Konzepte für die Welt von morgen. “Gearbeitet habe ich am Thema „Wasserstoff vs. Batterie“,“ so Jan Audretsch. “Mir hat die Möglichkeit viel gebracht, aus dem Schulalltag herauszukommen und Einblicke in die Forschung an der Uni zu erhalten.”



Jugend forscht, Schüler experimentieren



Leonard und Quentin erzielten hessenweit Platz 3 in Physik

Leonard Berger und Quentin Herwig aus der 8a konnten sich durch den Regionalsieg in Physik im Februar (siehe Bericht unten) mit ihrem Projekt „Biofolien vs. Kunststofffolien – Herstellung und Messung physikalischer Eigenschaften“ für den Landeswettbewerb "Jugend forscht/Schüler experimentieren" qualifizieren. Sie durften dafür zusammen mit ihrer Betreuerin Dr. Jutta Töhl-Borsdorf für 2 Tage zur Universität Kassel reisen.

Das Projekt, in dem sie die Alltagstauglichkeit von selbst hergestellten Biofolien untersuchen, hatten sie sogar noch etwas weiterentwickelt. So konstruierten sie u.a. eine Apparatur zur Messung von Elastizitätsmodulen, um die Reißfestigkeit und Dehnbarkeit der Folien untersuchen zu können.

Mit ihrem Projekt erzielten sie den 3. Platz im Fachgebiet Physik und gewannen auch noch den Sonderpreis „REset Plastic“, was neben der Anerkennung ihrer Leistung auch ein Preisgeld von insgesamt 225€ bedeutet.

Leonard Berger und Quentin Herwig hatten beim Regionalwettbewerb im Bereich Physik den Sieg errungen, der sie für die Teilnahme am Landeswettbewerb (siehe oben) qualifizierte.



Von Rostprozessen und Mikroplastik

Der 57. Jugend forscht-Regionalwettbewerb Hessen-Mitte hatte Ende Februar stattgefunden. Die Steinmühle war in diesem Jahr mit drei Projekten im Bereich “Schüler experimentieren” gestartet, und zwar in den Fachbereichen Chemie, Physik und Biologie. Mit den Platzierungen 1, 2 und 3 sowie einem Sonderpreis für engagierte Talentförderer ist die Steinmühle erfolgreich aus diesem Wettbewerb hervorgegangen. Alle Preise waren mit Urkunden und Geldbeträgen verbunden.

Zum Themenbereich "Rostprozesse" erlangten Noah Wieder (Kl. 8) und Toshiro Beato del Rosal (Kl. 7) für die anspruchsvolle Projektidee, das weit fortgeschrittene Fachwissen sowie die sehr gute Vortragsweise den 3. Platz im Fachgebiet Chemie. Für ihre Forschungsergebnisse zur Problematik von Mikroplastik im Boden in Bezug auf das Pflanzenwachstum erhielten Lina Wicherek und Sabine Auer, beide Klasse 7, den 2. Platz im Fachgebiet Biologie. Das Projekt wurde gemeinsam von Antje Seel und Dr. Jutta Töhl-Borsdorf betreut.



Eine Gemeinschaft, die trägt:

Themenwochenenden an der Steinmühle

Das Internat Steinmühle unter der Leitung von Anke Muszynski hat sich für das Schuljahr 2021/2022 für jedes Quartal ein Themenwochenende für die Entwicklung der Internatsgemeinschaft und aller ihr angehörenden Mitmenschen vorgenommen. Dabei stehen unter anderem "Nachhaltigkeit", "physische Gesundheit" und "Medienwelten" auf dem Programm.

Der Auftakt: "Psychische Gesundheit"

Den Auftakt für die Themenwochenenden bildeten Workshops und AGs rund um die psychische Gesundheit. Sie boten viel Anlass zum Austausch, zur Selbstreflexion und zum gegenseitigen Wahrnehmen sowohl unter Schüler*innen als auch unter Pädagog*innen. „Es war beeindruckend zu sehen, wie sich innerhalb kürzester Zeit bei vielen Schüler*innen ein Perspektivwechsel vollzog. Sie wurden sich bewusst, dass es nicht nur ‚meine Welt‘ gibt, sondern dass Menschen ganz unterschiedliche Erfahrungen gesammelt haben und sich deshalb für sie die Welt ganz anders darstellen kann“, fasste Pädagogin Luisa Völker das Besondere dieses Wochenendes zusammen.

Zu Beginn gab es an vielen Stellen anfängliches Unbehagen. Bedenken, was genau auf einen zukommt, wie viel man von sich preisgeben soll – und die Scham vor den anderen. Jedoch waren die Aktionen so gut ausgestaltet, dass diese Unsicherheiten schnell verflogen. Die Schüler*innen lernten, ihre Umwelt aktiv wahrzunehmen und waren schnell bereit, sich aktiv an den Gesprächen zu beteiligen.

Sich annehmen, sich beteiligen, sich nicht aufgeben: Das wurde vielen Schüler*innen zum ersten Mal wirklich bewusst an diesem Wochenende. „Es war toll, zu sehen, wie die einzelnen Schüler*innen begannen, sich nicht nur für sich selbst, sondern auch



für andere zu sensibilisieren“, berichtet Pädagoge Michel Hermens begeistert.

Dabei gab es unterschiedliche Annäherungen an das Thema:

- Aktiv bleiben, Neues oder Kreatives tun und sich bewusst entspannen lernen.
- Sich selbst kennenlernen und vor allem die eigenen Stärken und die eigenen Bedürfnisse schätzen lernen.
- Den Menschen und die Freundschaft wieder bewusst als Ressource zu erkennen und wertschätzen zu können.
- Sich als Teil einer haltgebenden Gemeinschaft zu fühlen und sich gleichzeitig seiner individuellen Größe bewusst werden.

Der Schülerin Lydia wurde in dem Workshop plötzlich bewusst: „Mir ist es gar nicht so wichtig, mich in den sozialen Medien darzustellen – Ich habe meine Freunde doch hier!“

Die Fortsetzung: „Medienkompetenz“

Von Datenschutz über Handyspiele und digitale Fotobearbeitung bis hin zum Programmieren von Robotern sowie viele abwechslungsreiche Angebote zu Medieninhalten in einer gelungenen Mischung aus Information und Spaß: Das bot das zweite Themenwochenende.

Den Auftakt zur Veranstaltung gestalteten am Samstagvormittag drei Abgesandte vom Chaos Computer Club (CCC). Unter ihrer fachlichen Anleitung konnten sich die Schüler*innen an drei Angeboten beteiligen. So wurde in einem Workshop über die Verknüpfungsstellen beim klassischen Weben eines kleinen Teppichs das Grundverständnis vom Programmieren als binarischer Code vermittelt. In einem weiteren Angebot setzten sich Schüler*innen dezidiert mit ihrer Datensicherheit im Netz auseinander. Ein Highlight war außerdem das Zusammenbauen von kleinen Robotern, die die Schüler*innen selbstständig programmierten.



Auch das pädagogische Team teilte mit den Schüler*innen seine Erfahrungen und Wissenswertes zu ausgewählten Medienthemen. So konnten die Schüler*innen beispielsweise das Fotografieren mit Digitalkameras erproben oder sich in einem Kurs des Lernbüros mit der optimierten Art und Weise des Präsentierens auseinandersetzen. Dass Handyspiele nicht immer nur alleine „gezockt“ werden müssen, sondern auch im Mehrspielermodus eine willkommene Abwechslung im gemeinschaftlichen Austausch sein können, wurde durch die Workshops ebenso deutlich wie die Erfahrung, einen eigenen Rap-Track aufzunehmen und zu bearbeiten.

Und das Medienwochenende öffnete – neben all dem Spaß an der Erfahrung – auch Raum für ernste Themen. So diskutierten Schüler*innen über Sexualität und Eigen- und Fremdwahrnehmung in den Sozialen Medien wie auch über die Radikalisierung und Hate Speech im Netz.

Fazit: Gelungen!

Auch Abende nach den Workshops fanden noch Gespräche zu dem Erlebten statt. Die Workshops wirkten nach, neue Sichtweisen hatten sich eröffnet. Sich der Vielfalt dieses Themas und seiner Bedeutung bewusst zu werden, sich selbst zu reflektieren und aktiv positiv auf das Wohlergehen der Internatgemeinschaft einwirken zu können, das war eine tiefgehende Erfahrung: „Es hat mir gezeigt: Ich bin nie alleine und gerade am Internat bin ich in einer Gemeinschaft, die tragen kann.“



Klassen 7 überzeugten mit Fantasie, Darstellungslust und Spielwitz



Theaterwerkstatt der Klassen 7 - das steht seit Jahren für großartige Bühnenergebnisse und gute Unterhaltung des Publikums. Nach zweijähriger pandemiebedingter Zwangspause war diese Arbeit von engagierten Lehrer*innen, den Theaterprofis Daniel Sempf, Michael Pietsch und Michael Köckritz und dem gesamten Steinmühlenjahrgang 7 nun wieder bis zur Bühnenreife möglich. Vor einem begeisterten Publikum brachten die Jungen und Mädchen im Juni drei Stücke auf die "Bretter" des Forums. Unter den Titeln "Der Wolf und 7 Geißlein" (7a), "Der Schatten" (7b) und "Gute Nacht-Geschichten" (7c) erfolgte zunächst die Einführung in Grundelemente der szenischen Darstellung. Eigene Figuren auf der Bühne wurden kreiert, eine Spielvorlage entwickelt, diese in den letzten Monaten nach und nach in Szene gesetzt. In der Abschlussphase der letzten Wochen ging es darum, die eigene Inszenierung zu verfeinern und immer wieder von Anfang bis Ende durchlaufen zu lassen. Zu der Herausforderung des überzeugenden eigenen Ausdrucks kommt bei diesen Aktivitäten auch die Anforderung gelingender Kooperation. Doch alles klappte hervorragend! Die Schülerinnen und Schüler machten ihre Sache an den beiden Aufführungstagen richtig gut und ernteten kräftigen Beifall. Ein besonderer Dank geht an die Lehrkräfte Almut Sersch, Ines Vielhaben und Frank Wemme für ihren Einsatz.



Die Fotos zeigen ein Klassenbild in der Kulisse, das Poster für unser Theaterstück, gefertigt von Annica Bartsch, Mika Bredendiek und Lilliane Albrecht sowie ein Foto von Theaterschauspieler Michael Köckritz mit unserer Lehrerin Nicole Hohm, die beide Regie führten.

Theaterwerkstatt - und was draus werden kann: Aufführung in englischer Sprache ergab "ein echt gutes Stück"

Wir, die jetzige 8a, begannen im Rahmen der Theaterwerkstatt (Jahrgangsstufe 7) mit der Ausarbeitung und Gestaltung eines Theaterstücks. Durch die Corona Epidemie wurden die Arbeiten an dem Stück jedoch unterbrochen und es konnte nicht fertiggestellt werden. Da wir zu diesem Zeitpunkt allerdings schon sehr viel Zeit und Mühe in dieses Stück investiert hatten, wollten wir es nun auch vollenden.

Unsere Klassenlehrerin bat daraufhin die Schulleitung um Erlaubnis, unser Stück im Englischunterricht fortzusetzen zu dürfen. Zu unserem Glück durften wir weiter an unserem Stück arbeiten und erhielten auch weiterhin die Unterstützung von dem Theaterschauspieler Michael Köckritz.

Allerdings unter der Bedingung, dass das Theaterstück auch in Englisch geprobt und aufgeführt wird. Diese Bedingung war für uns kein Problem, und so probten wir unser Stück über ein Jahr lang. Trotz einiger Rückschläge und ein paar Ausfällen haben wir am Ende ein echt gutes Stück auf die Beine gestellt.

Wir freuten uns dann auch sehr, als wir die Gelegenheit bekamen, es am Frühlingsfest vorzuführen. Als es dann nach monatelangen Proben endlich so weit war und wir sahen, wie sich die Reihen mit Zuschauern füllten, bekamen wir doch etwas Lampenfieber. Doch es lief alles glatt und wir ernteten einige Lacher und Applaus von unserem Publikum.

Lilliane Albrecht, 8a



Potential einen Raum geben

Vielfältiges Konzept zur Begabungsförderung

Damit Schüler*innen ihre Begabungen voll entfalten können, bedarf es einerseits attraktiver herausfordernder Angebote, andererseits aber auch einer intensiven individuellen Betreuung zur Förderung persönlicher Stärken und Interessen.

So lässt sich an der Steinmühle die Schullaufbahn selbst den individuellen Stärken und Interessen der Schüler*innen anpassen, etwa durch die Möglichkeit zur Belegung von G8-Kursen ab dem Ende der 7. Klasse, durch einen neu entstehenden internationalen Zweig, plus-MINT-Angebote für Schüler*innen mit herausragenden Stärken in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, verschiedene Austausch sowie eine flexible Klasse 10, die beispielsweise längere Praktika und Auslandsaufenthalte ermöglicht. Im Rahmen des „Gipfelstürmerprojekts“ haben Schüler*innen aller Jahrgänge zudem die Möglichkeit, während individuell vereinbarter Zeitfenster den regulären Unterricht zu verlassen, um an eigenen Projekten zu arbeiten, sich auf einen Wettbewerb vorzubereiten oder punktuell den Unterricht in höheren Klassen im Sinne eines Drehtürmodells zu besuchen.

Auch besondere Unterrichtsfächer bieten ein Umfeld, in dem interessen- und begabungsgelitetes Lernen in besonderem Maße stattfinden kann, etwa NaUnt, der Projektunterricht mit vielfältigen Möglichkeiten fächerübergreifenden und freien Arbeitens, herausfordernde Angebote im Bereich von GuFi (Grundlagen und fortgeschrittenes Arbeiten), Wahlunterricht und Arbeitsgemeinschaften mit der Chance zur Schwerpunktsetzung in eigenen Interessengebieten (z.B. Schülerlabor, Schülerzeitung) sowie der bilinguale Unterricht ab Klasse 7 mit der Option, das Hessische Internationale Abitur zu erwerben.

Zahlreiche Wettbewerbe und Zertifikate in verschiedenen Fächern gehören ebenfalls fest zum Programm der Steinmühle. Wir berichten darüber regelmäßig in unseren

Steinmühlenmagazinen, in unserem Jahrbuch und auf unserer Website.

Auch im künstlerisch-musischen Bereich und im Fach Sport besteht eine große Zahl an Angeboten. Das Leistungsrudern und die Teilnahme an Jugend trainiert für Olympia (z.B. Fußball, Tennis und Basketball) seien hier ebenso genannt wie kulturelle Angebote, etwa durch Beiträge beim Kulturellen Abend, bei Formaten wie Open Stage, durch Veröffentlichungen auf der Plattform „Kulturmühle“ oder die Ausstellung von Exponaten bei der Vernissage im Gewächshaus. Fest in den Schulalltag integriert sind zudem verschiedene Chöre, Bands, die Bläserklasse und das Fach Darstellendes Spiel in der Oberstufe, das durch diverse Formate in der Unter- und Mittelstufe vorbereitet wird (Theater-AG, Theaterwerkstatt in Kooperation mit dem Hessischen Landestheater, Projekte mit Theateranteil wie English on Stage und Act it Out).

Insbesondere im Bereich der Oberstufe wurden in den vergangenen Jahren auch immer wieder außerschulische Angebote angenommen, beispielsweise in Form von Propädeutika an der Philipps-Universität Marburg oder durch die Teilnahme an den Kursen der Hessischen und Deutschen Schülerakademie.

Ergänzt werden all diese Angebote durch ein umfangreiches Konzept zur individuellen Beratung, um eine passgenaue Förderung einzelner Schüler*innen gewährleisten zu können. Dies geschieht einerseits im Rahmen der Schüler-Lehrer-Gespräche mit den Klassenlehrkräften, andererseits durch spezielle Beratungsgespräche mit Kristina Sokoli (im Schuljahr 2022 vertreten durch Jennifer Bernhart), die verantwortlich für die Koordination der Begabtenförderung an der Steinmühle ist. Bei Bedarf kann auch Kontakt zum Institut BRAIN hergestellt werden, etwa zur Diagnose von Hochbegabungen.

Jennifer Bernhart

Ein Rückblick auf besondere Leistungen und Erfolge

Erneut ist ein Schuljahr zuende. Dies möchten wir auch in diesem Jahr zum Anlass nehmen, um auf herausragende Leistungen, bemerkenswertes Engagement, erfreuliche Erfolge und außerordentliche Motivation zurückzublicken. Zwar konnte diese Würdigung besonderer Leistungen pandemiebedingt nicht in Form der Veranstaltung „Das Beste zum Schluss“ im Forum stattfinden, wo wir der Ehrung individueller Erfolge gerne mit Musik, einem bunten Programm und Urkundenüberreichung einen feierlichen Rahmen gegeben hätten. Jedoch soll dieser Beitrag den außergewöhnlichen Leistungen der Schüler*innen eine Bühne geben und einen Einblick in ihr Erreichtes gewähren. Auch im zurückliegenden Schuljahr wurden viele der vorgenannten Formate genutzt, um Interessen nachzugehen, Begabungen weiter zu entfalten und intensiv an anspruchsvollen Themenstellungen zu arbeiten. Einige Angebote konnten inzwischen wieder live stattfinden, teilweise ergänzt durch Online-Anteile, andere Wettbewerbe wurden als reine Online-Veranstaltungen durchgeführt.

Chemie, Biologie und Physik

Zahlreiche Erfolge konnten in den Naturwissenschaften erlangt werden. Dr. Jutta Töhl-Borsdorf stand den Teilnehmenden als Betreuerin zur Seite, beim Projekt von Lina Wicherek und Sabine Auer (s.u.) gemeinsam mit Antje Seel.

Jan Audretsch (Jahrgang 12) nahm am 31. Erfinderlabor der Technischen Universität Darmstadt teil. Die Forscherwoche konnte dieses Jahr in Präsenz abgehalten werden, während die Abschlussveranstaltung im Online-Format stattfand. Als einer von insgesamt 16 hessischen Jungforscher*innen beschäftigte sich Jan mit einem sehr aktuellen und zukunftsrelevanten Thema, nämlich „Hochleistungsmaterialien für die Energiewende“.

Lina Wicherek und **Sabine Auer** (Jahrgang 7) belegten beim 57. Regionalwettbewerb Jugend forscht (Schüler experimentieren) den zweiten Platz im Fachgebiet Biologie. Der Wettbewerb fand als Online-Veranstaltung statt. Thematisch ging es in ihren Untersuchungen um die Problematik von Mikroplastik im Boden. Die Jury zeigte sich besonders beeindruckt von der Aktualität des Themas, der Präzision in der Fragestellung und der Reproduzierbarkeit der experimentellen Umsetzung.

Auch **Noah Wieder** (Jahrgang 8) und **Toshiro Beato del Rosal** (Klasse 7) erreichten einen beachtlichen Erfolg beim Regionalwettbewerb Jugend forscht (Schüler experimentieren): Sie erarbeiteten sich mit ihrem anspruchsvollen Projekt und weit fortgeschrittenem Fachwissen den dritten Platz im Fachbereich Chemie. Gemeinsam befassten sie sich mit der Thematik des Rostens und führten Modellexperimente und Messungen durch.

Auch im Fachbereich Physik erzielte ein Schülerteam einen herausragenden Erfolg – und zwar gleich doppelt: **Leonard Berger** und **Quentin Herwig** (Jahrgang 8) belegten im Regionalwettbewerb Jugend forscht (Schüler experimentieren) einen beeindruckenden ersten Platz. Sie widmeten sich dem Thema „Biofolien vs. Kunststofffolien“ und überzeugten die Jury durch eine sehr gelungene Präsentation und die ausgesprochen tiefe Durchdringung des Themas. Dieses großartige Ergebnis ergänzte das Team sogar durch den 3. Platz beim Landeswettbewerb Jugend forscht, der in Präsenz an der Uni Kassel stattfand.

Auch im Jahrgang 5 taten sich einige Nachwuchswissenschaftler mit besonderen Erfolgen hervor. Bei der Internationalen Junior Science Olympiade (IJSO) absolvierten gleich vier Schüler*innen aus dem GuFi-Angebot „Labor“ die erste Runde: **Anna-Lena Griesler**, **Marlene Wagner**, **Justus Pöschel** und **Robin Richter**. Die Themenstellung des Wettbewerbs lautete in diesem Jahr „Hör mal!“. Robin und Justus haben die Ergebnisse aus ihren Forschungen so erfolgreich dokumentiert, dass sie die 2. Runde erreicht haben (Platz 213 von ca. 3800 Teilnehmenden aus ganz Deutschland).

Joshua Wieder, **Morten Köhler** und **Benjamin Schul** (Jahrgang 11) erzielten als Dreierteam ebenfalls einen bemerkenswerten Erfolg: Mit ihrem Test von Oxireinigern kamen sie beim Wettbewerb ‚Jugend testet‘ unter die Top 50 von 823 deutschlandweit eingereichten Tests.

Informatik

Zwei Schüler aus dem WU-Informatik im Jahrgang 10 erreichten einen besonderen Erfolg bei Deutschlands größtem Informatik-Schülerwettbewerb: **Constantin Franz** und **Felix May** (10a) sicherten sich beim „Informatik Biber“ Platz 2. Gefragt waren vor allem Fähigkeiten im Rätsellösen und Knobeln. Christopher Koch betreute diesen Wettbewerb.

Mathematik

Beim Känguru-Wettbewerb meldete sich an der Steinmühle in diesem Schuljahr eine außergewöhnlich hohe Zahl an Teilnehmenden an. Aus den Jahrgängen 3-10 stellten sich insgesamt 95 Schüler*innen den kniffligen Aufgaben. **Johannes Stroth** (Klasse 4) wurde geehrt für den größten Känguru-Sprung in der Grundschule. Im Bereich der Unterstufe erreichte **Anna-Lena Griesler** (5c) einen ersten Preis. Einen zweiten Preis sicherten sich **Philian Merle** (5c) und **Liam Randau** (6b). Auch zwei dritte Preise gingen an Schülerinnen der 6b, nämlich an **Johanna Rogosch** und **Antonia Tapia Gehring**. In der Mittelstufe erreichte **Orlando Geisel** (8c) einen ersten Preis, **Teresa Dinges** (8b) und

Mathilda Lambach (9b) einen zweiten Preis und **Carlos Toshiro Beato del Rosal** (7a) einen dritten Preis.

Beim internationalen Mathematik-Teamwettbewerb „Bolyai“ belegten **Sophia Rogosch**, **Emma Wagner**, **Janne Elsaßer** und **Teresa Dinges** Platz 4 von insgesamt 61 hessischen Teams. Im Rahmen dieses herausfordernden Formats muss ein Viererteam innerhalb eines vorgegebenen Zeitfensters ein festgelegtes Pensum an Aufgaben lösen. Hier sind also neben sehr guten mathematischen Fähigkeiten auch Teamgeist und Schnelligkeit gefragt.

Bei der Mathematik-Olympiade schafften es 14 Schüler*innen der Jahrgänge 5-12 in die zweite Runde. Die Besten der Jahrgänge konnten sich für die Landesrunde im hessischen Vergleich qualifizieren. Dies gelang **Teresa Dinges** (8b) und **Jan Audretsch** (12d).

Auch beim Pangea-Wettbewerb taten sich einige Schüler*innen durch besonders starke Leistungen hervor: **Helena Taschner** (5b), **Stella Neebe** (5b), **Marlene Wagner** (5c), **Anna-Lena Griesler** (5c), **Philian Merle** (5c), **Teresa Figiel** (6a), **Flynn Biallas** (6b) und **Sophia Rogosch** (Klasse 8) erreichten die Zwischenrunde.

Tingting Jiang wurde Schulsiegerin des Mathematikwettbewerbs der Einführungsphase (MW-E) vom Zentrum der Mathematik e.V. (Bensheim) in Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium.

Das Institut für Didaktik der Mathematik an der Justus-Liebig-Universität in Gießen veranstaltete zu Beginn des Jahres für mathematisch interessierte und leistungsstarke Schüler*innen das Format „Mathe für Cracks“. **Theresa Figiel** aus dem Jahrgang 6 erhielt einen Platz für dieses Enrichment-Angebot.

Sprachen und Kultur

Anastasia Damer (10b) sowie **Etienne Harder** und **Jan Audretsch** (Jahrgang 12) erwarben aufgrund ihrer Fähigkeiten in der Französischen Sprache das DELF-Zertifikat auf dem Niveau B1. Begleitet wurden sie von Jeannine Walter.

Nicole Hohm und Matthäus Otte betreuten die diesjährigen Cambridge-Kurse, an denen **Neele Jansen**, **Felix Busch**, **Bijan Teymoortash**, **Paula Auschill**, **Ana Pohl**, **Max Badouin**, **Fabian Seidel**, **Adama Sow**, **Ariane Stry**, **Lotte Junger**, **Anna Steinfeldt**, **Tino Kraft**, **Joshua Wieder**, **Nina Marko**, **Anna Tille**, **Anton Graf**, **David Krüger**, **Svea Bredendiek**, **Lena Herzog**, **Ellen Hilt**, **Lennart Holly**, **Emilia Hoffmans**, **Finn-Jonas Posingies**, **Chiara Massa-Enders**, **Tamira Preck**, **Sarah Kremer-Golder**, **Luisa Reinhardt**, **Alina Adamski** und **Dihia Emilia Ouaisa** (Jahrgang 11) teilnahmen.

Soziales Engagement und Sport

Für die Interessen der Schülerschaft engagierten sich in der SV Jakob Schul und **Paul-Felix Weber** (13b) als Schulsprecherteam, **Eren Pektas** (11b) als Oberstufensprecher, **Lena**

Bradler und **Jan Templer** (10a) als Mittelstufensprecherteam, **Thiemo Immisch** und **Clemens Hausmann** (6b) als Unterstufensprecherteam sowie **Peer Graumann** (13e), **Arwen Seifart** (10a), **Anna-Lena Pfothenhauer** (6b), **Mathilda Lambach** (9b), **Emma Wagner** (8b), **Joela Schwing** (11b), **Julia Fischer** (10b), **Paul Schicha** (7a) und **Hanna Schmidt-Dege** (9c) als Mitglieder der Gesamtkonferenz. In diversen Wohltätigkeitsaktionen sammelten sie darüber hinaus Geld zur Unterstützung der Initiative „Help for MiRO“ für Kinder in Kenia sowie Geld- und Sachspenden für die Ukrainehilfe der Stadt Marburg.

Im neu gewählten Marburger Kinder- und Jugendparlament bringen sich aktuell acht Schüler*innen der Steinmühle ein: **Eren Ali Pektas** (11b), **Miriam Verweyen** (11a), **Niclas Peters** (8b) und **Marie de Cato** (Flex b) als Delegierte sowie **Nic Dohmen** (Klasse 3), **Nika Lilly Jablonski** (Klasse 3), **Gianluca Schneider** (Klasse 3) und **Lena Bradler** (10a) als Stellvertreter*innen.

Großen sozialen Einsatz gab es auch in der 9a: Gleich mehrere Schüler*innen engagierten sich als Trainer*innen in Sportvereinen in den Disziplinen Fußball, Tennis und Leichtathletik: **Marie Agel**, **Amelie Laukel**, **Livia Schulze** und **Laurenz Steiß**. Laurenz konnte darüber hinaus auch selbst einen sportlichen Erfolg feiern: Er wurde Regionsmeister Hessen Mitte im 800-Meter-Lauf. **Junia Molzberger**, die ebenfalls Schülerin der 9a ist, betreute in ihrer Freizeit als Teamerin eine Konfi-Freizeit.

Auch **Paul Fischer** und **Mia Skott** aus der 7b engagierten sich in besonderem Maße: Paul war bis Februar Mitglied im Kinder- und Jugendparlament, Mia brachte sich in der Jugendfeuerwehr Michelbach ein.

Sophie Böhm aus der 7b erreichte bei den Kreismeisterschaften im Tennis einen starken 3. Platz.

Auch in der 6b gab es großen sportlichen Ehrgeiz und ein tolles Ergebnis zu verzeichnen: **Ben Dohmen** wurde Kreismeister im Kugelstoßen.

Zuletzt noch ein großartiger Erfolg beim Fußball: **Juli Grosse**, **Hannah Harbrecht**, **Sophia Lo Lacono**, **Ceysu Sevinc**, **Ella Steiner**, **Antonia Tapia Gehring**, **Mira Vienen**, **Marlene Wagner**, **Samri Wulf** und **Carlotta Weber** holten Bronze beim Hessenentscheid von Jugend trainiert für Olympia. Lothar Potthoff, der sportliche Leiter der MSG Marburg/Weimar, begleitete die siegreiche Mannschaft.

Wir gratulieren allen Schülerinnen und Schülern sehr herzlich zu ihren besonderen Erfolgen und bedanken uns gleichzeitig für die Unterstützung und das unermüdliche Engagement aller Kolleginnen und Kollegen, die Wettbewerbe, Zertifikate und individuelle Projekte begleitet haben.

*Jennifer Bernhart in Vertretung für Kristina Sokoli
Koordination der Begabtenförderung an der Steinmühle.*

Tutorium 13A (LK Deutsch): Tutorin Almut Sersch



vordere Reihe von links nach rechts: Amy Müller; Cara Berghöfer; Laura Sälzer; Victoria Genz; Rebecca Herrmann; Clara Müller, hintere Reihe von links nach rechts: Marie Englert; Kim-Luna Kaletsch; Almut Sersch; Amelie Schulze; Kaija Feldmann

Kunstpreis

Talea Funk

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Fach Kunst

Inge-Helmer-Lindner-Preis

Talea Funk

Begründung:
Sehr gute Leistungen im sprachlichen und musischen Bereich

Wirtschaftspreis

Jakob Schul

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Fach PoWi

Ethikpreis

**Elena Henke
Jona Hinzmann**

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Fach Ethik

Karl v. Frisch-Preis

**Leandro Ferrucci
Anna Nollen**

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Fach Biologie

Physik-Preis

Shihang (Shawn) Li

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Fach Physik

Tutorium 13B (LK Politik und Wirtschaft): Tutorin Dr. Claudia Röder



vordere Reihe von links nach rechts: Sarah-Marie Blöcher; Lukas Inerle; Jona Hinzmann; Angelina Omlor; Mira Franke; Lilly Jungfer; Mara Wagner, Mittlere Reihe von links nach rechts: Sebastian Wöhr; Paul-Felix Weber; Sebastian Koch; Dr. Claudia Röder; Jakob Schul; Felix Weimer; Ashley Schulz, hintere Reihe von links nach rechts: Johannes Agel; Simon Süsser; Lasse Grosch; Bendix Burfeindt; Paul Kappeller; Moritz Mägerlein; Noah Ebel

Tutorium 13CG (LK Englisch/Geschichte): Tutorin Annette Kollatz



vordere Reihe von links nach rechts: Elodie Schuler; Arwen-Leigh Rector; Veronique Kokaryev; Anna Marie Nollen; Louisa Merle; Chiara Weber, Hintere Reihe von links nach rechts: Lars Froemel; Annette Kollatz; Annika Schöning; Loyan Balthasar; Elena Henke; Lisa Wagner; Leoni von Berg

Mathe-Preis

Yuxuan Guo

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Fach Mathematik

Chemie-Preis

Lars Froemel

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Fach Chemie

Gerhard-Buurman-Preis

Yuxuan Guo

Begründung:
Sehr gute Leistungen
im Aufgabenfeld III

Sozialpreis des Fördervereins Steinmühle

Jakob Schul

Begründung:
Besonderes soziales Engagement
innerhalb und außerhalb der Schule

Bestes Abitur

Jakob Schul
Lars Froemel
Talea Funk
Elena Henke
Lennart Reichelt

Begründung:
Notendurchschnitt 1,0
im Abitur

Tutorium 13CK (LK Kunst): Tutorin Ines Vielhaben



Von links nach rechts: Niklas Diedrich; Ines Vielhaben; Emma Sander; Jana Stach; Zoé Meitner; Lucia Wormsbächer; Talea Funk; Clara Köhler

Tutorium 13D (LK Mathematik): Tutor Rene Schulenberg



vordere Reihe von links nach rechts: Sami Auichaoui; Frederike Kopp; Elisabeth Weber; Jennifer Weber; Emily Weber; Lara Engel; Nefeli Iliou, Mittlere Reihe von links nach rechts: Xueyan Hu; Mareike von der Nahmer; Shihang Li; Leandro Ferrucci; Vanessa Gold; Milja Wiesner; Ian Wudtke, Hintere Reihe von links nach rechts: Rene Schulenberg; Yuxuan Guo; Sandro Pfuhl; Sören Nau; Luca Hahn

Tutorium 13E (LK Sport): Tutor Michael Neirich



vordere Reihe von links nach rechts: Michael Neirich; Erika Thiel; Adrian Bruchmann; Peer Graumann; Alexia Boboc; Julian Textor; Elisabeth Teetz; Katerina Karavaev, mittlere Reihe von links nach rechts: Vincent Neeb; Linus Benavente; Lennart Reichelt; Philipp Zoremba; Pablo Mediavilla Méndez, hintere Reihe von links nach rechts: Maximilian Mewes; Tom Marquardt; Hannes Bergmann; Torben Koplin; Max Rosenkranz



Rückblicke, Wertschätzung und ganz viele Emotionen Steinmühle feierte auch das Abitur 2022 wieder im Festzelt

Die Abiturientinnen und Abiturienten 2022 waren nicht immer eine homogene Gruppe. Verschiedene Charaktere hatten ihren eigenen Kopf, die Haltung war unterschiedlich und Toleranz war auf allen Seiten gefragt. Auch Schulleiter Björn Gemmer unterstrich das in seiner Ansprache bei der Abiturfeier im Festzelt, nicht ohne gleichzeitig ein anderes Faktum zu verkünden: Die Gruppe der jungen Leute hat das bisher beste Steinmühlen-Abitur hingelegt.

„Trotzdem“? Oder „deshalb“? Ob hier Kausalität oder Zufall herrschten? Sicher ist nur, dass eine Verschiedenartigkeit der jugendlichen Charaktere eigentlich nichts Besonderes ist. Schon der von Gemmer zitierte Kinderbuchautor Andreas Steinhöfel präsentierte in seinem Werk „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ solche Beispiele als klare Gegebenheit, während der Schulleiter „niemanden dabei

anschauen“ wollte und schmunzelte. Die Steinhöfel-Empfehlung jedenfalls: Kinder und Jugendliche ernstzunehmen. Wer, wenn nicht die Steinmühle, bietet den idealen Ort dafür? Sie hat sich auf die Fahnen geschrieben, sowohl Entfaltung der Einzelnen zu ermöglichen, als auch Ziele im Schulalltag zu realisieren. Ganz offenbar klappt das excellent.

Welche Ereignisse und Anekdoten sich in dieser so geprägten Zeit im Laufe der Jahre zutrugen – zu diesen Beiträgen aus Lehrer*innen und Schüler*innen-Sicht leitete Schulleiter Bernd Holly über. Dies jedoch nicht, ohne allen Beteiligten zu danken, die die Steinmühle sinnbildlich am Laufen halten: Eltern, Schülerinnen und Schülern, dem Kollegium, dem nicht pädagogischen Personal, dem Internat.



Äußerst viele Emotionen kamen bei der Verabschiedungsfeier auf und machten sich auch unter den Gästen breit, die das Festzelt auf dem Steinmühlengelände füllten. Die Entscheidung, mit den Angehörigen den Abi-Ball wieder auf eigenem Gelände zu feiern, war Steinmühlen-Geschäftsführer Dirk Konnertz nach der gelungenen Abiturfeier im vergangenen Sommer nicht schwergefallen.

Die Abiturientinnen und Abiturienten warfen selbst noch einmal einen Blick zurück auf ihre Einschulung am 20. August 2013 und schmunzelten über den damaligen Flyer, extra für ihren „großen Tag“ gefertigt. Grüße und Dank richteten die jungen Leute an alle Lehrkräfte, das Personal im Sekretariat, in Speisesaal und Cafeteria, an das Reinigungsteam um Erika Thiel und besonders an die Lehrerinnen und Lehrer, die mit der Organisation von Ski- oder

Ruderevents sowie dem Aufenthalt in Schuby für unvergessliche Erlebnisse gesorgt hatten.

Auffallend war, dass die Tutorinnen und Tutoren bei dieser Feier auch ihrerseits die gemeinsame Zeit mit den Schülerinnen und Schülern in besonders umfangreicher Weise würdigten. Die eine oder andere Träne blieb nicht aus. Da setzte die musikalische Einlage des Duos Cynthia Nickschas und Olaf Roth eine passende Redepäuschen - bei so vielen Gefühlen und Erinnerungen!

Nach Verleihung der Zeugnisse und der Preise feierte die fröhliche Gesellschaft mit Sekt, vorzüglichem Essen aus der Internatsküche und kühlen Getränken noch bis Mitternacht. Im nächsten Sommer wird der Jahrgang 12, der zur Gestaltung der Feier kräftig anpackte, genau an dieser Stelle sein. Das neue Schuljahr kommt bestimmt...



Die Stimmung ist zurück

Versprochen - gehalten: Mit einem Frühlingsfest feierte die Steinmühle den Beginn der warmen Jahreszeit und die gemeinsamen Aktivitäten nach den Coronamaßnahmen, die Unternehmungen in dieser Dimension nicht zugelassen hatten. Man redete und lachte miteinander - das bunte Treiben auf dem Steinmühlenhof war wieder da!

Organisator Frank Wemme: "Es war schön, wieder Stimmungsgewirr zu hören und zu erleben, wie sich die Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen an verschiedenen Ständen zusammenfanden. Alle trugen etwas bei - von der Grundschule bis zur Klasse 12. Ein schöner und lebhafter Tag nach einer Zeit, die nicht immer einfach war."



Internet: www.steinmuehle.de



facebook.com/steinmuehle/



instagram.com/gymnasium_steinmuehle